

MASTERARBEIT

Titel der Arbeit

Risikomanagement – upravljanje rizicima
Öffentliches Risikobewusstsein, Planung, Vorhersage und
Warnung
im deutsch-kroatischen Terminologievergleich

Verfasserin

Sanja Matic, Bakk.phil.

Angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, im Juni 2010

Studienkennzahl	A 300
Matrikelnummer	0302302
Studienrichtung	Translationswissenschaft
Betreuer	Univ.-Prof. Dr. Gerhard Budin

Inhaltsverzeichnis

I EINLEITUNG.....	5
II RISIKOMANAGEMENT IN KROATIEN UND ÖSTERREICH.....	8
II.1 Risikowahrnehmung und öffentliches Risikobewusstsein.....	9
II.1.1 Fond für Umweltschutz und energetische Effizienz.....	10
II.1.2 Eko-revija.....	13
II.2 Planung, Vorhersage und Warnung von Risiken.....	13
II.2.1 DHMZ – staatlicher Dienst für Hydrologie und Meteorologie.....	13
II.2.2 DUZS – kroatischer staatlicher Notfalldienst.....	25
II.3 Vergleich Österreich-Kroatien.....	30
II.3.1 Der Vergleich der Meteorologiedienste Österreichs und Kroatiens	30
II.3.2 Katastrophenschutz in Österreich und in Kroatien – ein Vergleich	31
III MULTILINGUALES GLOSSAR FÜR RISIKOMANAGEMENT.....	33
III.1 Terminologische Grundbegriffe.....	33
III.1.1 Begriff und Benennung.....	33
III.1.2 Definition.....	34
III.1.3 Äquivalenz.....	34
III.2 Auswahl der Termini im Glossar.....	38
III.3 Erstellung und Aufbau des Glossars.....	39
IV KROATISCHE EINTRÄGE IM MGRM.....	42
V DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE.....	93
V.1 Begriffe und Benennung im kroatischen Risikomanagement.....	93
V.2 Definition und das Problem des Definitionsvergleichs.....	95
V.3 Äquivalenzprobleme.....	96
VI LITERATURVERZEICHNIS.....	97
VI.1 Printliteratur für den Fachteil.....	97
VI.2 Internetquellen für den Fachteil.....	99
VI.3 Quellenverzeichnis für das Glossar.....	100
VII TERMINOLOGIELISTE.....	103
VIII ANHANG.....	105

DANKSAGUNG

Ich möchte mich zunächst bei Herrn Univ.-Prof. Dr. Budin dafür bedanken, dass er mich auf das Thema des Risikomanagements und der Umwelt-
risiken aufmerksam gemacht hat und diese Masterarbeit betreut hat.

Ich danke all jenen dafür, dass sie diese Arbeit durchgesehen haben und mir über problematische Momente hinweg geholfen haben.

Ein besonderer Dank gilt meinen Eltern, meinen Geschwistern und meinem Freund, für ihre Geduld und moralische Unterstützung.

Meiner Schwester

I EINLEITUNG

MGRM, also das Multilingual Glossary for Risk Management, ist ein Projekt, das unter der Leitung von Professor Gerhard Budin am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien durchgeführt wird. Das Ziel des Projektes ist es, eine mehrsprachige Datenbank auf dem Feld des Risikomanagements im Umweltbereich zu erstellen. Diese Masterarbeit soll eine Begleitarbeit dazu sein, die Datenbank für die kroatische Sprache zu ergänzen.

Ausgangspunkt dafür ist ein bereits bestehendes Glossar in englischer, französischer, deutscher, spanischer, rumänischer und kürzlich auch polnischer Sprache, das im Zuge des MGRM—Projektes erstellt wurde. Gleichzeitig zu dieser Arbeit wird das gleiche Glossar für die serbische Sprache erweitert.

Da dies eine begleitende Arbeit sein soll, wie anfangs bereits erwähnt, sollen zunächst einige entscheidende Fragen beantwortet werden, die die weiteren Schritte und vor allem die Recherche der Termini erleichtern sollen. Es soll beantwortet werden, was man überhaupt unter dem Vorereignis B und den einzelnen Stichwörtern versteht? Wie sieht das in Kroatien und wie in Österreich aus? Gibt es Unterschiede im Verständnis und in der Bedeutung der vorgestellten Termini? Schließlich soll noch der Frage nachgegangen werden, ob es in den beiden genannten Staaten bestimmte Institutionen gibt, die besonders für diesen Teil des Risikomanagements im Umweltbereich zuständig sind. Diese sollen dann einem systematischen Vergleich unterzogen werden, um herauszufinden, worauf die möglichen unterschiedlichen Verständnisse zurück zu führen sind.

Nachdem dieser theoretische oder auch fachliche Teil beendet wird, folgt der terminologische Teil der Arbeit. Hier gibt es eine wissenschaftliche

Einleitung zum terminologischen Arbeiten. Es werden die wichtigsten Termini definiert, die für die Terminologie und Terminographie von entscheidender Signifikanz sind. Danach werden die Kriterien dargestellt, nach welchen die einzelnen Termini in das Glossar aufgenommen wurden oder die Gründe, warum einige anfangs noch mögliche Fachwörter kein Eintrag im Glossar geworden sind. Und schließlich wird das Konstrukt des Glossars dargestellt, das sich natürlich mit dem Konstrukt des bestehenden MGRM deckt.

Das Glossar selbst wird auch in MS Excel verfasst und danach ins Terminologieprogramm SDL Multiterm extrahiert. Das Microsoft Excel hat sich als nahe liegendste Solution ergeben, da aus dieser Applikation die Daten einfach in das Endprogramm exportiert und hier alle notwendigen Komponenten des Glossars hergestellt werden können.

Nach der theoretischen Auseinandersetzung mit Begriffssystemen und Äquivalenzproblemen wird nach dem Glossar eine Darstellung der Ergebnisse stattfinden, wo den theoretischen Ansätzen dann praktisch, das heißt mit Hilfe der Begriffe aus dem Glossar, nachgegangen wird. Schwierigkeiten während der Erstellung des Glossars sollen erläutert und mögliche Lösungen vorgeschlagen werden.

Den Abschluss der Arbeit bildet eine Terminologieliste, in der noch einmal alle Termini zusammengefasst werden, die im Zuge der Masterarbeit ins Glossar integriert wurden. Neben den kroatischen Begriffen werden auch die englischen und deutschen angeführt, um einen genaueren Überblick zu bieten. Zusätzlich zu den Entsprechungen in den anderen Sprachen wird auch eine Spalte mit der „ConceptID“ angeführt, um die Verlinkung beim Leser noch zu fördern. Die deutschen Begriffe sind natürlich des Vergleichs der Entsprechung wegen in der Wortliste. Schließlich bin ich in meinen Recherchen vom deutschen Begriff ausgegangen. Die englischen Begriffe sind aus dem Grund ebenfalls angeführt, da das Kroatische bei der Entwicklung und Prägung seiner Fachsprache zumeist auch den

englischen Begriff als Ausgangspunkt nimmt und sich daher das Englische und Kroatische „näher sind“ als Kroatisch und Deutsch.

II RISIKOMANAGEMENT IN KROATIEN UND ÖSTERREICH

Bis in die 1960er Jahre war die Beschäftigung mit „Risiko“ in vielen verschiedenen Disziplinen bekannt und bewährt. Diese Beschäftigung fand aber unabhängig von den anderen Richtungen statt. Mit Beginn der Moderne begannen das Umdenken und die vermehrte Auseinandersetzung mit „Risiko“ und „Unsicherheit“. Zunächst wurde die Wahrnehmung naturgegebener Risiken wie Erdbeben untersucht, dann folgte der Umschwung in Richtung technologischer Risiken wie Kern-energie oder chemische Unfälle. Durch eine nochmals intensivere wissenschaftliche Beschäftigung mit Gefahren und Risiken hat sich eine eigene interdisziplinäre Risikoforschung entwickelt (vgl. Buegin 1993).

In der Risikoforschung gibt es zwei Ansätze, den technisch-naturwissenschaftlichen und den sozialwissenschaftlichen. Der formal-normative Ansatz, in Technik und Naturwissenschaften verwendet, analysiert und schätzt die Auftrittswahrscheinlichkeit und Schadenserwartung verschiedener Risiken. Der in den Sozialwissenschaften vertretende intuitive Ansatz beschäftigt sich mit der individuellen Wahrnehmung der Risiken.

Aus dem Thema und den Termini der vorliegenden Masterarbeit ergibt sich auf den ersten Blick, dass der formal-normative Ansatz und die damit verbundene Literatur für die Recherchen entscheidend sind. Dieser klassische Ansatz nämlich versucht möglichst objektiv und methodisch Risiken möglicher Naturereignisse oder technischer Anlagen zu ermitteln und auf zu zeigen. Der technisch-naturwissenschaftliche Ansatz hat seinen Ursprung neben Technik und Naturwissenschaften in der Wirtschaft, wo vor allem versucht wurde, Risiken eines Produktes heraus zu arbeiten. Risiko wird durch die Schadenserwartung und die Eintrittswahrscheinlichkeit definiert. Es ist das Produkt dieser beiden Merkmale.

Die Risikowahrnehmung der Gesellschaft ist aber mit diesem Ansatz nicht ausreichend dargestellt. Es fehlen hierfür neben den messbaren Komponenten auch die subjektiven qualitativen Einflussgrößen. Der sozialwissenschaftliche intuitive Ansatz umfasst diese subjektiven Größen. Diese sind von Mensch zu Mensch verschieden, da jede Person Risiko in einem bestimmten Kontext sieht und natürlich die subjektive Wahrnehmung unterschiedlich ist. Diesem Ansatz zu Folge müssen Risiken demnach immer im Zusammenhang mit der Geschichte, Politik und Kultur gesehen und eingeschätzt werden.

Da sich das Vor-Ereignis B in Termini aus Bereichen der Technologie und auch aus dem öffentlichen Risikobewusstsein zusammensetzt, wird in der Arbeit Literatur aus beiden Ansätzen auf adäquate Terminologie untersucht.

Zunächst soll aber genauer auf das öffentliche Risikobewusstsein in Kroatien eingegangen werden. Es soll den Fragen nachgegangen werden, wie das Risiko vor Umweltkatastrophen wahrgenommen wird.

II.1 Risikowahrnehmung und öffentliches Risikobewusstsein

Risikomanagement wird in Kroatien als ein „Prozess der Aktivitäten“ bezeichnet, der auf die Wahrung des Eigentums von Unternehmen und die Vermeidung eines Verlustrisikos gerichtet wird. Hierbei geht es im Besonderen um Verluste, die zufällig und unvorhersehbar sind (Vgl. www.limun.hr Stand 24.02.2010).

Durch Präventivmaßnahmen und eine Erhöhung der Sorgfalt kann das Risiko gesenkt werden. Auch kann das dadurch geschehen, indem Fonds ins Leben gerufen werden, die dann für Verluste aufkommen oder das Risiko auf Versicherungsgesellschaften übertragen wird. Das Risikomanagement ist ein Instrument des „antizipativen Krisenmanagements“ (<http://limun.hr> Stand 24.02.2010), wodurch eine erhöhte Sicherheit gewährleistet werden soll. Dieses genannte Ziel wird für gewöhnlich

mittels Risikoanalyse gemacht. Auch werden andere Mittel zur Sicherheitssteigerung wie Risikoreduktion und Risikovermeidung eingesetzt oder den Risiken angemessene Informationssysteme erarbeitet, um das Ziel der Steigerung der Sicherheit für Unternehmen zu erreichen. Der Zweck von Risikomanagement ist die Erhöhung der Transparenz eines Risikos um die Verwaltungs- und Entscheidungsprozesse zu erleichtern.

Diese dem Lexikon auf der Internetseite <http://limun.hr> (Stand 24.02.2010) entnommenen Informationen bestimmen das Risikomanagements wie es im allgemeinsprachigen Gebrauch verwendet wird, für das Risikomanagement in Banken und anderen großen Unternehmen. Ich habe diese Informationen in die vorliegende Masterarbeit hineingenommen, da sie meines Erachtens auch auf das Management von Umweltrisiken angewendet werden können. Auch im Umweltbereich geht es um die Sicherheitssteigerung und die Reduktion des Risikos, nur eben geht es nicht um (finanzielle) Verluste sondern um Umweltschäden hervorgerufen durch Feuer- oder Ölfälle oder Erdbeben und Tsunamis. Und auch hier geht es um die Transparenz der Risiken und die Entscheidungshilfen.

In Kroatien wurde ein Fond ins Leben gerufen, dessen Zuständigkeitsbereich die Bewusstmachung für Risiken im Umweltschutz ist. Diese Bewusstmachung spielt sich größtenteils in Fundraising wieder, der Fond gibt aber auch eine Zeitschrift heraus, die die Bevölkerung für das Risiko sensibilisieren soll. Im Folgenden wird dieser Fond vorgestellt.

II.1.1 Fond für Umweltschutz und energetische Effizienz

Im Folgenden soll das zuständige kroatische Amt, der Fond für Umweltschutz und energetische Effizienz, in kurzen Worten vorgestellt werden. Es basiert auf drei Gesetzen, dem Umweltschutzgesetz, dem Energiegesetz und dem Gesetz über den Fond für Umweltschutz und energetische Effizienz. Seine Arbeit tätigt der Fond seit 1. Jänner 2004. Alle folgenden Informationen wurden der Webseite des Fonds für

Umweltschutz und energetische Effizienz www.fzoeu.hr (Stand 19.04.2010) entnommen.

Die Aufgaben des Fonds bestehen laut Umweltschutzgesetz darin, zusätzliche Mittel für die Finanzierung von Projekten, Programmen und anderer Aktivitäten im Bereich der Erhaltung, der nachhaltigen Nutzung und dem Umweltschutz (vgl. ZZO).

Das Energiegesetz sieht die Gründung des Fonds mit dem Ziel gekoppelt, mit den eigenen Mitteln an der Finanzierung nationaler Energieprogramme mitzuwirken, wobei die Effizienz der Energie sowie die Nutzung erneuerbarer Energiequellen nie aus den Augen gelassen werden sollen (vgl. Zakon o energiji).

Den Bestimmungen des Gesetzes über den Fond für Umweltschutz und energetische Effizienz nach wurde der Fond errichtet, um die Vorbereitung, Durchführung und Entwicklung von Programmen und Projekten auf dem Gebiet der Erhaltung, nachhaltiger Nutzung sowie dem Schutz und der Erhaltung der Umwelt wie auch im Bereich der energetischen Effizienz und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sicher zu stellen (vgl. www.fzoeu.hr Stand 19.04.2010).

Die im Gesetz über den Fonds sowie in den Bestimmungen des allgemeinen Steuergesetzes und des Verwaltungsgesetzes verankerten öffentlichen Befugnisse belaufen sich auf Erlassungen von Verwaltungsakten im Zusammenhang mit Entschädigungszahlungen und besonderen Entgelten. Weiters legt der Fond die Bedingungen zur Verteilung der Fondsmittel fest. Die Regierung veröffentlicht im Namen der Republik Kroatien die Gründungsrechte und -pflichten des Fonds. Als Rechtsperson haftet der Fonds für die Pflichten mit seinem gesamten Vermögen. Die Republik Kroatien haften solidarisch und unbegrenzt für die Pflichten des Fonds.

Die Geschäftstätigkeit des Fonds beinhaltet die Finanzierung der Vorbereitung, Durchführung und Entwicklung von Programmen und Projekten auf dem Gebiet der Erhaltung, nachhaltiger Nutzung sowie dem Schutz und der Erhaltung der Umwelt wie auch im Bereich der energetischen Effizienz und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Vor allem handelt es sich um die folgenden Tätigkeiten:

- Fachliche Tätigkeiten im Bereich der Erhebung, des Managements und der Nutzung von Fondsmitteln,
- Vermittlung von Mitteln aus dem Ausland, internationaler Organisationen, Finanzinstitute, sowie in- und ausländischer rechtlicher und natürlicher Personen im Bereich der Finanzierung des Umweltschutzes und der energetischen Effizienz,
- Erhaltung von Datenbanken über Programme und Projekte aus dem Bereich des Umweltschutzes und der energetischen Effizienz sowie notwendiger und verfügbarer Finanzmittel für ihre Errichtung,
- Verwirklichung und Unterstützung der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Finanzinstituten sowie anderen rechtlichen und natürlichen Personen um im Sinne der Nationalen Umweltschutzstrategie, des nationalen Aktionsplans für den Umweltschutz, anderer Programme und Bestimmungen im Umweltschutzbereich und internationaler Verträge den Umweltschutz und die energetische Effizienz zu finanzieren,
- Andere Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Unterstützung und Finanzierung des Umweltschutzes und der energetischen Effizienz, die im Statut des Fonds festgehalten werden.

Wie aus dem Statut und den Gründungsgesetzen hervorgeht, besteht die Hauptaufgabe des Fonds darin, Gelder für den Umweltschutz zu ermitteln und zur Verfügung zu stellen. Vierteljährlich wird auch eine Zeitschrift herausgegeben, die die Bevölkerung über ihre Tätigkeiten informieren und für den Umweltschutz und die energetische Effizienz interessieren soll.

II.1.2 Eko-revija

Die Zeitschrift Eko-revija erscheint alle drei Monate im Auftrag des kroatischen Umweltschutzfonds, der Direktor des Fonds ist zugleich der Herausgeber, die Beiträge werden von den Mitgliedern selbst verfasst. Die Zeitschrift gibt Einblick in Programme und Projektes des Fonds für Umweltschutz und energetische Effizienz und unterstützt die Leser und Leserinnen bei ihrer Sensibilisierung für die Umweltrisiken. Die Zeitschrift liegt im Besucherzentrum des Fonds vor und ist auch im Internet unter <http://www.fzoeu.hr/hrv/pdf/ekorevija26/index26.html> (hier die Ausgabe Nummer 26 angegeben) Stand 07.05.2010 herunter zu laden.

II.2 Planung, Vorhersage und Warnung von Risiken

Wie in Kroatien vor möglichen Risiken – in dieser Arbeit über Risiken im Umweltbereich – gewarnt werden soll, wie und von wem diese Risiken vorhergesagt werden und wie die Gegenmaßnahmen geplant werden sollen, damit beschäftigt sich das nächste Kapitel der vorliegenden Masterarbeit.

Im Großen und Ganzen gibt es in Kroatien zwei Stellen für die Planung, Warnung und Vorhersage von Risiken: der staatliche Hydrometeorologiedienst und der staatliche Notfalldienst. Diese beiden Einrichtungen werden im nachfolgenden Teil beschrieben.

II.2.1 DHMZ – staatlicher Dienst für Hydrologie und Meteorologie

In Kroatien ist es der staatliche Hydrometeorologiedienst (državni hidrometeorološki zavod DHMZ), der die Prognosen stellt, die Vorhersagen macht und die Planung organisiert. Aus diesem Grund wird diese Behörde nun in einigen Worten dargestellt.

Der staatliche Hydrometeorologiedienst ist die wichtigste Einrichtung für Meteorologie und Hydrologie auf dem Gebiet Kroatiens. Gegründet wurde er am 27. August 1947. Übernommen wurde ein Teil des Teams und der Ausstattung des geophysischen Amtes und des damaligen Bauministeriums, das zu der Zeit für Messungen und Prognosen zuständig war. Bis 1991 noch republikanisch wird das DHMZ mit der kroatischen Staatenbildung eine staatliche Einrichtung. International wird es ein Jahr später mit dem Beitritt in die Weltmeteorologie-Organisation der UNO, WMO, tätig. Heute sind 440 angestellte und über 3000 freiwillige Mitarbeiter für die Wetterbeobachtung zuständig

Das DHMZ übernimmt heute viele Aufgaben. Diese werden im folgenden Abschnitt nun erläutert. Dabei bediene ich mich der Informationen des DHMZ, die auf seiner Internet-Webseite (<http://klima.hr> und <http://meteo.hr> Stand 01.05.2010) aufscheinen.

Meteorologische Beobachtungen, Übermittlung und Verarbeitung der Daten und Überprüfung der Messgeräte

Die Hauptaufgabe des DHMZ besteht in der Wetterbeobachtung, der Datenübermittlung und ihrer weiterer Verarbeitung. Dieser Prozess, der auf dem Gebiet des heutigen Kroatiens schon Mitte des 19. Jahrhunderts systematisch begonnen wurde, setzt sich unaufhaltsam fort. Die Wetterbeobachtungen finden auf einigen hundert Wetterstationen, die auf ganz Kroatien verteilt sind, mit Hilfe einfacher, von der WMO vorgeschriebener Messgeräte statt. Heute sind es vermehrt Stationen, die automatisch bei Tag und Nacht die meteorologischen Elemente (Temperatur, Luftdruck und –feuchtigkeit, Richtung und Geschwindigkeit der Winde usw.) messen und aufzeichnen und über ein Telekommunikationssystem automatisch in das Telekommunikationszentrum des DHMZ in Zagreb übermitteln.

Neben Beobachtungen auf der Erde werden auch Höhenbeobachtungen mit Hilfe von Radiosondiergeräten vorgenommen und zweimal täglich nach Zagreb geschickt. So werden Daten aus der untersten, zirka dreißig Kilometer dicken, Schicht der Atmosphäre gewonnen. Auch Radar- oder

Satellitenaufnahmen von Wolken werden mit Hilfe dieser Radiosondiergeräte gewonnen. Das Wetterlabor stellt die Richtigkeit und Exaktheit der Messgeräte fest. Dieses Labor ist außerdem zuständig für die Untersuchung und Herausgabe von Zertifikaten der Messgeräte des DHMZ und Geräte von externen Nutzern. Ein Teil der gesammelten Daten wird zum internationalen Austausch geschickt, der Großteil jedoch bleibt im DHMZ, wo er weiteren Kontrollen und Untersuchungen unterzogen und über elektronische Medien verarbeitet wird. (vgl. <http://klima.hr> Stand 01.05.2010).

Wettervorhersage

Die Wettervorhersage ist eine der Tätigkeiten des DHMZ, wodurch sich die Einrichtung in der Öffentlichkeit erkennbar macht. Unterteilt man die Wettervorhersage nach der Dauer, kann man diese in einige Gruppen eingliedern: sehr kurzfristige (bis 12 Stunden, Nowcasting bis 3 Stunden), kurzfristige (bis zu 3 Tage im Voraus), mittelfristige (bis zu 12 Tagen im Voraus) und langfristige (mehr als 12 Tage, monatliche oder saisonelle). Alle gründen auf objektiven Berechnungen der Entwicklung des Zustandes der Atmosphäre, die in größeren Wetterzentren wie Reading, Offenbach oder Toulouse, vorgenommen werden.

Mit Hilfe weiterer eigener Bearbeitungen (Meteogramme, Vertikalschnitte usw.) wird die Wetterprognose für das Gebiet Kroatien für verschiedene Anwendungsbereiche gebraucht: Vorhersage für die Bevölkerung, für den Hagelschutz und den Schutz vor Waldbränden, Vorhersagen für den Verkehr, die Wasser- und Elektrowirtschaft. In den vergangenen zehn Jahren wurde ein signifikanter Anstieg der Glaubwürdigkeit der Vorhersagen zum Vergleichszeitraum davor verzeichnet. Dafür ist die Öffentlichkeit Zeugin, welcher die Vorhersagen jederzeit über verschiedene Medien zugänglich sind.

Agrometeorologie und humane Biometeorologie

In agrometeorologischen Stationen werden neben den gewöhnlichen Messungen auch Messungen der Temperatur und der Bodenfeuchtigkeit in verschiedenen Tiefen sowie phenologische Messungen (Monitoring der Entwicklungsphasen von Pflanzen) veröffentlicht. Diese Messungen datieren schon aus dem Jahr 1898 als die ersten Thermometer für die Messungen der Bodentemperatur errichtet wurden. Die gesammelten Daten werden kontrolliert und im Allgemeinen auf magnetischen Medien gespeichert. Im Zuge der agrometeorologischen Tätigkeiten werden auch entsprechende Arbeiten für den Schutz vor Waldbränden geleistet.

Dass der Mensch so empfindlich auf die Änderungen der Wetterbedingungen reagiert ist der Grund für die Entstehung und Entwicklung der humanen Biometeorologie. Seit 1999 erarbeitet und veröffentlicht das DHMZ neben den Bestimmungen der bioklimatischen Potentiale verschiedener Gebiete (Vorteile für den Tourismus usw.) auch die Vorhersage des „Wohlfühlindex“. Die Vorhersage für einzelne Krankheitsgruppen oder bestimmte Aktivitäten befindet sich derzeit im Aufbau.

Hagelschutzdienst

Die Verteidigung oder der Schutz vor Hagelschlägen ist das konkreteste Beispiel für ein künstliches Wirken auf das Wetter. Diese Verteidigung wirkt, den Informationen des DHMZ zu Folge auf die Wolkensysteme und baut auf die Reduktion der Zerstörungskraft der Hagelkörner. Das auf Radarergebnissen basierende Verteidigungssystem ist seit Beginn der 1970er Jahre in Kroatien aktiv, als das erste Radarzentrum eingeweiht wurde. Bis heute hat sich das zu einem netzwerkartigen System von Radar- und Raketenstationen und Generatoren auf der Erde erweitert, wodurch versucht wird, rechtzeitig Handlungen zu setzen, um den Schaden, den der Hagel für die Wirtschaft auf einem Gebiet von ungefähr 2,5 Millionen Hektar bringen kann, zu mindern (vgl. www.dhmz.htnet.hr Stand 01.05.2010).

Der Hagelschutzdienst hat einen großen Beitrag zur schnelleren Entwicklung der Informationsinfrastruktur des DHMZ und der Entwicklung der Meteorologie mit Hilfe von Radaren geleistet. Diese Radar-meteorologie kann beispielsweise in der Vorhersage von Stürmen und der Messung der Niederschlagsmenge eingesetzt werden. Kroatien beteiligt sich auch an der Vernetzung der oben genannten Radare mit Radaren aus anderen europäischen Ländern, um ein einheitliches Radarbild Europas schaffen zu können. Diese Vernetzung befindet sich im Moment im Entstehungsprozess.

Hydrologische Tätigkeit

Auch wenn die Erde natürlich über genug Wasser verfügt, ist der Vorrat an Süßwasser im festen, flüssigen oder gasförmigen Zustand doch sehr begrenzt (nur knapp 2%). Aus diesem Grund ist es nicht überraschend, dass besonders in letzter Zeit, dem Wasser überall auf der Welt besondere Aufmerksamkeit zukommt. Eine höhere Anzahl an „Benutzern“, das heißt Süßwasser-Konsumenten, „launische“ Klimaveränderungen und die Verschmutzung der begrenzten Wasserreservoirs hat ebenfalls zu dieser neuen Sorge um Wasser beigetragen.

In Kroatien besteht zum Glück kein Grund zur Panik. Im Rahmen des DHMZ und in anderen ihm ähnlichen Instituten werden weltweite Ereignisse rund um die Wasserressourcen und die Wasserwirtschaft mit wachen Augen beobachtet.

Wassermessungen haben schon sehr früh begonnen, im Alten Ägypten nämlich vor ungefähr 2500 Jahren. In Kroatien wurden die ersten Wassermessstationen 1817 auf der Save errichtet. Heutzutage ist das Netzwerk der Wassermessungen sehr verzweigt, und neben den Wasserniveaus der Flüsse werden auch die Durchströmung eben dieser Flüsse sowie der Grundwasserstand gemessen. Die Ergebnisse werden in täglich erscheinenden Papers und elektronischen Medien veröffentlicht. Ein Großteil dieser gewonnenen Daten wird später überprüft und auf

magnetischen Medien gespeichert. Zusätzlich werden auf Anfrage der Klienten entsprechende hydrologische Expertisen und natürlich hydrologische Prognosen veröffentlicht.

Seewetterdienst

Der Seewetterdienst auf der Adria begann mit seiner Arbeit schon Mitte des 19. Jahrhunderts. Erst als Teil des hydrographischen Instituts in Pula und Split, beginnt seine Eigenständigkeit im Rahmen des DHMZ 1953 in Split. Dieser Dienst führt zwei Hauptaufgaben aus: Wetter- und Meeresbeobachtungen auf der Adria sowie die Vorhersage darüber.

Die Beobachtungen, in Kroatien seit der WMO-Empfehlung 1952, werden neben den Wetterstationen auf der Küste und den Inseln auch auf den Anlegestationen der Handelsflotte veröffentlicht. Die Wetterbeobachtungen von Schiffen aus werden in Zentren gesammelt, wo sie für den Gebrauch bearbeitet werden. Großteils werden diese Daten in die Niederlande geschickt, wo sie weiter verarbeitet und zu klimatischen Meeresatlanten zusammengefasst werden.

Durch spezielle Vorhersagen des Wetters und des Zustands der Meere trägt der Seewetterdienst dazu bei, den Schiffverkehr sicherer zu gestalten. Diese speziellen Vorhersagen werden mehrmals täglich im ersten Programm des kroatischen Radios veröffentlicht. Sie beinhalten eine detaillierte Prognose für die darauf folgenden zwölf Stunden und eine Zusammenfassung des Wetters und des Meereszustandes für weitere zwölf Stunden.

Schutz vor Waldbränden

Waldbrände hängen von einer Vielzahl von Ursachen ab, zumeist sind das Pflanzenarten und das Wetter. Die Brandwahrscheinlichkeit kann mittels so genannter Brandgefahrindexe dargestellt werden. In den Sommermonaten arbeitet das DHMZ diese Indexe täglich heraus. Das Amt stützt sich vor allem auf die Wettergegebenheiten, das heißt die Temperatur und

die Luftfeuchtigkeit, den Wind und die Niederschläge. Wenn es zu einem Brand kommt, spielen die Windrichtung und die Windgeschwindigkeit eine entscheidende Rolle, denn sie bedingen die Ausweitung der Waldbrände. Der Brandgefahrindex wird üblicherweise einen Tag im Voraus erstellt. So wird den Feuerwehrdiensten die Art der Vorbereitung erleichtert.

In Kroatien treten Waldbrände meistens in Küsten- und Inselregionen in den sommerlichen Dürremonaten auf. Neben natürlichen Auslösern, wie ein Blitzschlag es beispielsweise wäre, werden Waldbrände auch durch das unverantwortliche Handeln der Menschen verursacht.

Klimabeobachtung

Eine der größten Herausforderungen der modernen Gesellschaft sind mögliche Klimaveränderungen, hervorgerufen durch das menschliche Handeln. Die Klima- und Wetterbeobachtungen stellen daher einen wichtigen Grund für das Bestehen der Wetterdienste überhaupt dar.

Im Rahmen dieser Aufgaben führt das DHMZ eine Datenbank mit meteorologischen Daten und erweitert sie kontinuierlich. Diese Daten werden verarbeitet und die Ergebnisse dieser Verarbeitungen in Jahresberichten veröffentlicht. Für den Zeitraum zwischen 1931 und 1960 wurden diese Daten in einem kroatischen Klimaatlas zusammengefasst. Für die Jahre 1961-1990 wird dieser Klimaatlas in baldiger Zeit fertig gestellt.

Im Jahre 1970 hat die Weltmeteorologie-Organisation der UNO, WMO, das Weltklimaprogramm errichtet, an dem Kroatien auch teilnimmt. Das Programm hat das Monitoring der Klimaschwankungen auf globaler und lokaler Ebene, vor allem die Schwankungen der Temperatur und Niederschläge zum Ziel.

Wir befinden uns derzeit in einem Zeitraum der globalen Erwärmung. Das ist Experten des DHMZ zu Folge auf die erhöhten Werte der Treibhausgase auf der Erde zurück zu führen. Setzt sich dieser Trend fort, könnte es

zum Schmelzen der Polkappen und zum Anstieg des Meeresspiegels von über einem halben Meter bis Mitte des 21. Jahrhunderts kommen (vgl. dazu www.klima.hr Stand 22.04.2010). Um diese und andere Schäden möglicher Klimaveränderungen zu vermindern, setzen (fast) alle Staaten der Erde, und darunter auch Kroatien entsprechende Schutzmaßnahmen.

Technische Meteorologie

Die richtige Verwendung der Ergebnisse aus meteorologischen Untersuchungen bei der Errichtung der Infrastruktur und Wohnobjekte trägt zu ihrer Sicherheit, der Wirtschaftlichkeit der Verwendung und dem Umweltschutz bei. Es hat einige Fälle in Kroatien gegeben, in denen die meteorologischen Ergebnisse nicht in den Bau großer Objekte (Flughafen, Schutzdämme, Straßenkreuzungen) eingeflossen sind, was große Schäden mit sich gebracht hat.

Das DHMZ ist aktiv in die nationalen Programme, wie das kroatische Energieprogramm oder das Inselentwicklungsprogramm eingebunden. Es beteiligt sich auch an der Herausarbeitung meteorologischer Normen für das Projektieren verschiedener Objekte. Auf Wunsch der Klienten führt das DHMZ spezielle Wettermessungen an lokalen Objekten durch.

Die Beurteilung der Wetterbedingungen ist ein wichtiger Faktor für die Ausgabe von Bescheinigungen zwecks Einschätzung der Schäden durch Naturkatastrophen oder für gerichtliche Urteile. Für jeden speziellen Fall werden originelle Lösungen im Hinblick auf die Besonderheiten des Ortes beziehungsweise der Verwendung und Größe des Objekts gesucht. Aus diesem Grund werden die oben angeführten Tätigkeiten oft in die Kategorie der angewandten Meteorologieforschung eingeteilt.

Schutz der Atmosphäre

Der sprunghafte Anstieg von Brennstoffen, hervorgerufen durch die intensive Entwicklung der Industrie und des Verkehrs, hat die Konzen-

tration bestimmter Bestandteile der Atmosphäre verändert. Einige dieser Stoffe schädigen die Gesundheit der Lebewesen, gefährden die Erhaltung der Biodiversität, stören das Aussehen der Umgebung und beeinflussen die Energiebilanz des Erde-Atmosphäre-Systems. Im Hinblick darauf werden entsprechende Schutzmaßnahmen gesetzt mit dem Ziel die negativen Auswirkungen der Verschmutzung der Atmosphäre zu mindern.

Im kroatischen staatlichen Hydrometeorologiedienst gibt es seit Jahrzehnten eine Abteilung, die sich systematisch mit dem Problem des Schutzes der Atmosphäre befasst. Diese Abteilung misst regelmäßig die Säure der Niederschläge und die Konzentration bestimmter Bestandteile in der Atmosphäre. Beim Bau von Thermalkraftwerken, Wärmekraftwerken und anderen industriellen Einrichtungen werden Wetterfaktoren einbezogen, die die Gründe der räumlichen Verteilung der Luftverschmutzung bestimmen. Für diesen Zweck werden zusammengesetzte Modelle verwendet, mit deren Hilfe die Übertragung und Verteilung der Verschmutzung berechnet werden. Die Anwendung dieser und anderer atmosphärischer Prognosemodelle trägt dazu bei vorher zu sagen, wie die Luftverschmutzung übertragen und räumlich über verschiedene Entfernungen hinweg verteilt wird. Weiters werden Pläne entwickelt, wie man sich in eintretenden Fällen zu verhalten hat.

Forschung und Entwicklung

Meteorologie und Hydrologie wären ohne die Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen und die Anwendung moderner wissenschaftlicher und technischer Errungenschaften sinnlos. Auf Grund dieser Errungenschaften wurde das DHMZ 1977 in das damalige Register der Wissenschaftsinstitute aufgenommen. 1996 wurde dieser Status vom kroatischen Ministerium für Wissenschaft und Technologie bestätigt, da das DHMZ an zahlreichen wissenschaftlich-entwicklungstechnischen Projekten dieses Ministeriums teilgenommen hat. Die Resultate der genannten Projekte werden in nationalen und internationalen Zeitschriften veröffentlicht. Sie werden auch in der betrieblichen Arbeit des Amtes angewendet

(beispielsweise bei der Ausarbeitung von Studien, bei der Vorhersage des Wetters und des Wasserzustands usw.) Das DHMZ nimmt auch an einer Reihe internationaler Projekte teil, die sich mit der globalen Klima-veränderung, der Wirkung der Alpen auf das Wetter in Europa oder die Wasserressourcen im Donau-Flussgebiet befassen.

Eine kontinuierliche Weiterbildung der Experten ist im Hinblick auf die technologische Grundlage und die internationale Komponente unum-gänglich. Derzeit wird ein neuer Plan für die systematische Durchführung der Tätigkeiten entwickelt. Dieser Prozess wird natürlich in Kooperation mit anderen Instituten durchgeführt. Er wird aber auch von vielen Experten des DHMZ getragen, die auf einigen Fakultäten der Republik Kroatien schon länger als Dozenten tätig sind.

Der staatliche hydrometeorologische Dienst engagiert sich auch in vielen Projekten beziehungsweise leitet diese. Eines der wichtigsten wird im Folgenden besprochen.

Stürme und Naturkatastrophen in Kroatien

Stürme in der Atmosphäre werden zumeist durch gefährliche meteorologische Erscheinungen am Boden sichtbar. Aus diesem Grund sind Untersuchungen der Bedingungen, unter welchen kleinere oder größere Störungen ihren nicht linearen Wachstum beginnen beziehungsweise in intensive Stürme mit all ihren Folgen für ein bestimmtes Gebiet ausarten, von entscheidender Bedeutung für die dynamische und synoptische Meteorologie. Die Entwicklungstheorien werden am häufigsten mit verschiedenen Arten der Unbeständigkeit des Wetters und den Quellen verbunden, aus welchen die atmosphärischen Störungen ihre kinetische Energien bekommen. Bisherige Untersuchungen haben ergeben, dass Wellen auf der Makroskala von grundlegender Bedeutung sind. Der wahre Ausmaß der Erscheinungen auf der Mesoskala kann aber erst erkannt werden, wenn jene Bedingungen untersucht werden, unter welchen sich die Amplitude der atmosphärischen Störungen progressiv erhöht. Daher

ist der Einfluss der Orographie, also der Beschäftigung mit den Höhenverhältnissen der Erde, auf die Luftströmung, die Luftdruckverteilung, die Temperatur und die Niederschläge auch weiterhin einer der wichtigsten ungelösten Problemstellungen für den Wetterdienst in Kroatien.

Die Wettererscheinungen über Kroatien werden in einem hohen Ausmaß durch die Orographie und die Bodengegebenheiten modifiziert. Dynamische Parameter sollen auf Grund theoretischer und numerischer Modelle der Atmosphäre definiert werden und dadurch soll ein besseres Verständnis dafür ermöglicht werden, wie es zu einer unkontrollierten Entwicklung atmosphärischer Störungen, das heißt zu Stürmen und Naturkatastrophen, kommt. Zahlreiche Studien zeigen eine vermehrte Anzahl an Schäden, die im Zuge der Wetterbedingungen entstehen. Die Erfahrung der entwickelten Länder hat gezeigt, dass eine Verringerung der Schäden möglich ist, wenn das Wissen und die Technologie angewandt werden, um Warndienste ins Leben zu rufen und Präventivmaßnahmen zu setzen.

Die Forschungen setzen sich aus einigen gleichzeitig ablaufenden Tätigkeiten zusammen: ständige Beobachtung und Analyse gefährlicher Wettererscheinungen, numerische Modellierungen, Verbindung der Messungen von Radaren und Satelliten mit den Stürmen, Definition von kritischen Schwellen und Größen zwecks genauere Bestimmungen des Zeitpunktes, in dem sich ein Sturm beginnt zu entwickeln. Weiters werden Modelle auf der Mesoebene erstellt, es wird am besseren Verständnis und der Vorhersagbarkeit der Gebirgswellensysteme und der Grenzschichten gearbeitet, und es werden neue Methoden und Anwendungsmöglichkeiten entwickelt, um den Nutzen und den Wert der Wettervorhersagen für die Bedürfnisse der Gesellschaft, der Wirtschaft und des Umweltschutzes zu erhöhen.

Besonders Augenmerk wird dabei auf das Problem der lokalen Winde, wie die Bura oder den Jugo, und ihrer Auslöser gelegt. Diese Auslöser sind Einfälle kalter Luft, Luftströmungen und die Entstehung von Tiefdruck-

gebieten in windgeschützten Regionen. Diese Untersuchungen sollen mit Hilfe von diagnostischen Studien und numerischen Experimenten versuchen, ein ganzheitliches Bild über die Entstehung des Tiefdruckgebiets über der Adria zu schaffen und die Adria als ein gleichwertiges Entstehungsgebiet von Tiefdruckgebieten auf dem Mittelmeer an zu erkennen.

Die weitere Entwicklung der numerischen Wettervorhersage und ihre Verifikationen soll im besonderen Maße stimuliert werden. Dies schließt Vorhersagen zum Zweck der „handelsüblichen“, das heißt für die Bevölkerung notwendigen, Wetterprognose als auch zum Zweck der Untersuchungen verschiedener Erscheinungen in der Atmosphäre ein.

Der Sinn und Zweck der Untersuchungen von Stürmen und Naturkatastrophen ist die Entwicklung lokaler und sehr kurzfristiger Wetterprognosen für den kroatischen Wetterdienst. Weiters soll die Arbeit kroatischer Meteorologen mit jener von Wissenschaftler aus der ganzen Welt im Sinne der internationalen Pflichten Kroatiens in den internationalen Projekten MAP, MEDEX i CONEX II nowcasting projekt abgestimmt werden.

Im Allgemeinen soll das Wissen auf dem Gebiet der Meteorologie erweitert werden, um die natürlichen Ressourcen (auf dem Land, im Wasser und in der Atmosphäre) besser nutzen zu können. Langzeitbeobachtungen von Stürmen und Naturkatastrophen sind im Sinne der UN Empfehlungen für Kroatien verpflichtend (vgl. dazu die Informationen des staatlichen Hydrometeorologiedienstes auf <http://klima.hr> Stand 01.05.2010).

Als zweites soll nun der staatliche Notfalldienst DUZS vorgestellt werden, der neben dem DHMZ für den Katastrophenschutz und die Schärfung des Risikobewusstseins zuständig ist.

II.2.2 DUZS – kroatischer staatlicher Notfalldienst

Tätigkeitsbereich des staatlichen Notfalldienstes

In Krisensituationen leitet der staatliche Notfalldienst (državna Uprava za zaštitu i spašavanje DUZS) in Kroatien die Einsatzkräfte und koordiniert Einsätze anderer Teams. Auch ist er dafür verantwortlich, eintreffende Katastrophen rechtzeitig zu melden und die Einsatzteams zu informieren. Er überwacht die Durchführung von angeordneten Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen und ist für die Sensibilisierung und Mobilisierung der Bevölkerung für ein Notfallsystem in Krisenzeiten zuständig. Es liegt dem kroatischen Gesetz für Schutz und Sicherheit (§30 ZZS) zu Folge dem Direktor des Dienstes offen, wenn er der Meinung ist, dass ein Ereignis katastrophale Ausmaße annehmen könnte, auch ohne vorhergehenden offiziellen Antrag, Einsatzkräfte zur Verhinderung dieser Ausweitung der Katastrophe zu bestellen.

Im Fall, dass ein Ereignis schon in seiner Entstehung katastrophale Ausmaße annimmt, muss der Direktor des staatlichen Notfalldienstes, dementsprechend auch interne Einsatzkräfte oder auch andere Einsatztruppen gemäß dem Notfallplan der Republik Kroatien einsetzen.

Der staatliche Notfalldienst schätzt das Katastrophenrisiko und die Folgen der entstandenen Katastrophen und Krisensituationen ein. Er gibt allen in Bekämpfungen der Notfälle teilnehmenden Personen Anweisungen zum Risikomanagement und arbeitet die Notfallpläne der Republik Kroatien heraus. Aus dem oben angeführten Gesetz erfolgen weitere Tätigkeiten des Notfalldienstes:

- Koordination interner Einsatzpläne zur Verhinderung von Großschäden durch gefährliche Güter, und externer in Gemeinden herausgearbeiteter Einsatzpläne,
- Entscheidung über externe Einsatzpläne in allen Betrieben,

- Teilnahme an der kroatischen Strategie für Raumentwicklung der Republik Kroatien und am Programm für Raumordnung der Republik Kroatien,
- Gibt Zustimmung zu Dokumenten der Raumordnung und zu besonderen Bedingungen bei der Vergabe lokaler Genehmigungen gemäß der Einschätzung der Gefährdungswahrscheinlichkeit und den Notfallplänen,
- Sachliche Unterstützung der Gemeinden bei der Herausarbeitung der externen Einsatzpläne,
- Monitoring und Analyse der Tätigkeiten in Notfallsituationen,
- Vorschläge von Verbesserungsmaßnahmen und richtungsweisenden Maßnahmen zur Entwicklung des Notfallsystems der Republik Kroatien (vgl. §35 ZZS).

In einzigartigen Geoinformationssystemen werden Daten zur Gefährdung und den Folgen von Katastrophen und schweren Unglücksfällen gesammelt, ausgewertet und verteilt. Neben solchen Daten führt der Notfalldienst auch eine Datenbank über die internen Einsatzkräfte, alle Katastrophen und schweren Unglücksfällen auf dem Gebiet Kroatiens sowie über die Maßnahmen, die in diesem Bereich schon eingesetzt worden sind.

Der Notfalldienst schlägt Normen über die Aufstellung, Mobilisierung und Ausrüstung der Einsatzkräfte des kroatischen staatlichen Notfalldienstes vor und gibt auch selbst Normen dazu heraus. Er entwickelt Programme zur Aufstellung und Ausbildung der Beteiligten und führt diese Ausbildung und weitere Trainings auch durch. Im Notfalldienst wird aber auch die Überprüfung der Ausrüstung und der benötigten Maßnahmen für den Notfalleinsatz übernommen. Zusammen mit der Wirtschaft und der Wissenschaft arbeitet der Notfalldienst an der Entwicklung der Technologie und der Ausrüstung für die Notsituationen.

Erweitert wird der Tätigkeitsbereich des Notfalldienstes um die Information und Vorwarnung der Bevölkerung. Hier wird der Warndienst der Republik Kroatien mit Hilfe eines einzigartigen Warnsystems sowie die Koordination der Beteiligten am System verwaltet.

Neben der Mobilisierung und Sensibilisierung der Bevölkerung durch seine Projekte und Programme beteiligt sich der Notdienst auch an Werbe-tätigkeiten und veröffentlicht auch Zeitschriften und Papers. International arbeitet der kroatische staatliche Notfalldienst mit Notdiensten aus anderen Staaten und internationalen Notfall-Organisationen zusammen.

Kroatischer Katastrophenschutzdienst

Der kroatische Katastrophenschutzdienst wirkt als Teil des Notfalldienstes. Seine Hauptaufgabe besteht darin, die Einsatzkräfte und die materiell-technischen Mittel in einer Katastrophensituation oder bei schweren Unglücksfällen unmittelbar zu befehligen. Sie führen die Mobilisierung durch und koordinieren externe Truppen, die sich an Einsätzen in Notsituationen beteiligen.

Auch hilft der Dienst bei der Risikoeinschätzung und der Einschätzung der Gefährdungswahrscheinlichkeit sowie bei der Ausarbeitung der Notfallpläne und der standardisierten Einsatzpläne im Zivilschutz. Er übernimmt auch das Monitoring im Bereich des Zivilschutzes und meldet auftretende Ereignisse. Die Mitglieder des Katastrophenschutzdienstes legen den Zustand der Schutzräume und die Art ihrer möglichen Verwendung fest. Sie schlagen Maßnahmen zur Vorbereitung und Mobilisierung der Bevölkerung zur Selbsthilfe und gegenseitigen Hilfe in Krisensituationen vor und führen diese Maßnahmen auch selbst durch.

Bei Bedarf koordiniert der Katastrophenschutzdienst seine Tätigkeiten mit den Verteidigungs- und Innenministerien der Republik Kroatien. In diesen Fällen ist er für das Engagieren der Streitkräfte und andere Ordnungs-

kräfte der Republik zuständig. Auch kann er selbstverständlich mit anderen Organen des Zivil- und Katastrophenschutzes zusammenarbeiten.

Weitere grundsätzliche Aufgaben der Katastrophenschutzdienstes:

- Betriebskoordination aller in Einsätzen in Notfallsituationen beteiligter Personen
- Notfallplanung
- Koordination der Anwendungen der Standardeinsätze
- Inspektion und Überwachung auf dem Gebiet des Rettungsschutzes
- Fachliche Gliederung der Zustände im Zusammenhang mit Natur- und technisch-technologischen Katastrophen und schweren Unglücksfällen
- Einschätzung der Gefährungswahrscheinlichkeit und Ausarbeitung der Aktionspläne
- Überwachung der Vorbereitungen und der Organisation des Rettungsschutzes in Notfällen
- Erstellung von Hinweisen für das Verhalten in Krisensituationen

Feuerwehrdienst

Die Feuerwehr leistet einen wichtigen funktionellen Beitrag im System der Notfallplanung und des Rettungsschutzes. Der Feuerwehrdienst ist genauso wie der Katastrophenschutzdienst innerhalb des staatlichen Notfalldienstes in Kroatien tätig. Dem Dienst steht der Assistent des Direktors des Notfallamtes vor, der gleichzeitig auch der oberste Befehlshaber der Feuerwehr für die Republik Kroatien ist.

Der Oberbefehlshaber der Feuerwehr ist gemäß dem kroatischen Feuerwehrgesetz für die Organisation, die Mobilisierung und die Einsatzbereitschaft in ganz Kroatien zuständig (vgl. kroat. Feuerwehrgesetz). Er

befehligt direkt die Feuerwehreinsatztruppen und führt selbst Einsätze auf einer oder mehrerer Gespanschaften oder Einsätze, bei denen Lufthilfe für die Löschung der Brände einberufen wurde. Der Oberbefehlshaber und sein Assistent können jeder Feuerweereinheit befehlen, an Einsätzen auf dem kroatischen Territorium mit einer bestimmten Anzahl von Feuerwehrlenten und technischen Ausrüstung teilzunehmen und die Hilfe der Streitkräfte anfordern (siehe auch www.duzs.hr Stand 03.05.2010).

Hauptaufgaben des Feuerwehrdienstes sind unter anderem:

- Sammlung und Gliederung der Informationen über Brände
- Kommunikationszentrum für Feuerwehreinsätze
- Management und Teilnahme an größeren Feuerwehreinsätzen
- Einschätzung und Ausarbeitung der Pläne für die optimale Nutzung von Feuerwehrressourcen
- Vorbereitung der Leitung von Feuerwehreinsätzen
- Fachliche Beobachtung und Überwachung
- Überwachung des Brandschutz- und Feuerwehrsyste.ms
- Koordinierung der Personen, die für das Brandschutz- und Feuerwehrsyste.ms zuständig sind
- Austausch mit ausländischen Behörden im Bereich des Brandschutzes
- Verwaltung und Leitung von Luft- und Landkräften in der Brandbekämpfung
- Ausarbeitung von gesetzlichen Vorschriften
- Strategische Planung des Erwerbs von Technik und Ausrüstung
- Interessensvertretung der Feuerwehr in der Regierung der Republik Kroatien

Mit der Darstellung der beiden wichtigsten staatlichen Einrichtungen in Kroatien, die sich mit der Planung, Warnung und Vorhersage von Umweltrisiken beschäftigen soll nun ein Blick auf das österreichische System geworfen werden, ehe der sachliche Teil der Masterarbeit beendet

wird. Es wird anschließend ein systematischer Vergleich angestellt, wobei das österreichische System nicht vorgestellt, sondern lediglich als Ausgangspunkt genommen wird. Auch das österreichische System des Katastrophenschutzes und der –vorwarnung vorzustellen, würde meiner Meinung nach die Rahmen der vorliegenden Masterarbeit sprengen. Viele andere Arbeiten haben sich qualitativ mit diesem Thema auseinandergesetzt, dieser Arbeiten werde ich mich für meinen Vergleich bedienen.

II.3 Vergleich Österreich-Kroatien

In diesem Abschnitt wird nun ein kleiner Vergleich der kroatischen und österreichischen Systeme zum öffentlichen Risikobewusstsein, der Planung, Vorhersage und Warnung angestellt. Dies wird an Hand der beiden Systeme des DMHZ, das dem ZAMG und des DUZS, das wiederum dem österreichischen Zivilschutzdienst gegenüber gestellt werden. Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten gibt es? Was sollte Kroatien noch verbessern und was kann Österreich vielleicht noch von Kroatien lernen?

II.3.1 Der Vergleich der Meteorologiedienste Österreichs und Kroatiens

Der kroatische staatliche Hydrometeorologiedienst und die österreichische Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik unterscheiden sich auf den ersten Blick nicht von einander. Beide Zentralstellen sind in den Hauptstädten, in den äußeren Bezirken gelegen, beide haben aber natürlich Niederlassungen und Messstationen auch in anderen Teilen der Staaten.

Auch der Aufgabenbereich des DHMZ und der ZAMG unterscheidet sich nicht besonders von einander. Das Sammeln und Bearbeiten von Daten, die aus meteorologischen und hydrologischen Untersuchungen gewonnen werden, gehören genauso dazu wie Wetterbeobachtungen und Vorhersagen sowie Warnungen vor Wetterereignissen und Umwelt- und Naturkatastrophen und auch besondere Wetterprognosen für anfragende

Kunden (vgl. www.zamg.ac.at und www.dhmz.htnet.hr beide Stand 07.05.2010).

Selbst wenn man die beiden Webseiten mit einander vergleicht, sticht einem sofort ins Auge, dass der Aufbau der beiden Seiten fast identisch ist. Einige kleine Unterschiede gibt es in der Methodik der Prognosenherstellung und Datensammlung, diese Unterschiede zeigen aber alle Staaten untereinander auf. Österreich und Kroatien, oder besser die Zentrale Anstalt für Meteorologie und Geodynamik und der staatliche Hydrometeorologiedienst, sind beide Mitglieder des Europäischen Wetterdienstnetzwerks EUMETNET. Die Daten aller Länder werden nämlich gemeinsam gesammelt und verglichen beziehungsweise zum Beispiel für die Erstellung von Europawetterkarten und Europäische Klimaatlantentabellen weiterverwendet.

II.3.2 Katastrophenschutz in Österreich und in Kroatien – ein Vergleich

Der Katastrophenschutz und die Katastrophenhilfe werden in Kroatien staatlich geregelt, der Staatliche Notfalldienst übernimmt die Planung und Koordination. In Österreich ist der Zivilschutz eine Angelegenheit der Bundesländer. Sie organisieren und koordinieren unabhängig voneinander die Hilfe und Versorgung von möglichen Opfern. Das Krisenschutzmanagement erfolgt in Österreich sogar in Ausschüssen auf Bezirksebene. Für überregionale und grenzüberschreitende Maßnahmen des Staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements ist aber das Bundesinnenministerium – wie in Kroatien – auch in Österreich zuständig. (Weitere Informationen können auf der Webseite des Landes Salzburg besonders unter http://www.salzburg.gv.at/themen/se/sicherheit/kat-katastrophenschutz/kat_katastrophenschutz_oesterreich.htm#kat_aufgabeverteilung Stand 07.05.2010 entnommen werden).

Österreich und Kroatien haben ab 17.09.2004 ein Abkommen abgeschlossen, wonach sie sich verpflichten, bei Katastrophen und

schweren Unglücksfällen gegenseitigen Hilfestellung zu leisten. (Eine pdf-Version dieses Abkommens kann auf der österreichischen Parlaments-Homepage unter http://www.parlinkom.gv.at/PG/DE/XXII/I/I_00807/pmh.shtml Stand 07.05.2010 eingesehen werden.)

Ein solches Abkommen, in dem zum Beispiel die Begriffe einheitlich definiert werden, erleichtert die Hilfeleistung, weil keine oder weniger Verständnisprobleme auftreten und die Einsätze so besser auf einander abgestimmt werden können.

Nach der allgemeinen Darstellung der Situation in Kroatien im Bereich des Risikomanagements für Umweltrisiken, dem öffentlichen Bewusstsein für die Risiken, der Warnung vor diesen Risiken und der Planung von Gegenmaßnahmen sowie am Ende nach diesem kurzen Systemvergleich folgt nun die Auseinandersetzung mit dem Thema aus terminologischer und terminolographischer Sicht. Zunächst werden die wichtigsten Begriffe der Sprach- und Terminologiewissenschaft dargestellt, ehe das dann folgende Glossar mit einigen Grundinformationen eingeleitet wird.

III MULTILINGUALES GLOSSAR FÜR RISIKOMANAGEMENT

Terminologie ist der deutschen Norm DIN 2342 Teil 1 nach der „Gesamtbestand der Begriffe und ihrer Benennungen in einem Fachgebiet“ (DIN 2342 1992, 1 zit nach Arntz et al.). Nach Arntz et al. (2009:10) wird sie als „Teil der Sprache in einem Fachgebiet und damit auch als Teil des Fachgebiets“ verstanden. Hier wird die Terminologie für das Fachgebiet der Umwelt und genauer das Risikomanagement im Umweltbereich erarbeitet. Die einzufügenden Begriffe werden somit zum Teil der kroatischsprachigen Umweltforschung. Bevor ich jedoch auf die Auswahl der Termini eingehe, die ins Glossar aufgenommen wurden, werde ich einen Überblick über die terminologischen Grundbegriffe wie Begriff und Benennung und Äquivalenz geben, deren theoretische Erarbeitung für die Herstellung des Glossars unerlässlich ist.

III.1 Terminologische Grundbegriffe

III.1.1 Begriff und Benennung

Wie aus der oben angeführten DIN 2342 ist die Terminologie die Gesamtheit aller Begriffe und Benennungen, während der Terminus einen bestimmten Begriff und seine Benennung darstellt. Begriffe sind Ideen und Denkeinheiten, Benennungen jene sprachlichen Mittel, welche diese Denkeinheiten bezeichnen. Und während Begriffe nicht an einzelne Sprachen gebunden sind, wohl aber vom gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund beeinflusst werden, unterscheiden sich Benennungen in den verschiedenen Sprachen.

Obwohl Benennungen Begriffe bezeichnen heißt es nicht, dass es nur eine Benennung für einen Begriff gibt. Benennungen können unter anderem synonym sein. Das bedeutet, dass es ein Begriff mit verschiedenen Benennungen bezeichnet wird. Auch können die gleichen

Benennungen verschiedene Begriffe in verschiedenen Fachgebieten zum Beispiel bezeichnen.

III.1.2 Definition

Um abschätzen zu können, um welchen Begriff in welchem Fachgebiet es sich handelt, das heißt um die Begriffe von einander zu unterscheiden, bedarf es Definitionen.

Definitionen sind „Begriffsbestimmungen mit sprachlichen Mitteln“. (DIN 2342 1992:2 zit nach Arntz et al.) Das bedeutet, durch die Bestimmung von Begriffen werden diese auch von anderen abgegrenzt. Durch diese Abgrenzung wird es dem Terminologen erleichtert, passende Benennungen für diese Denkeinheiten zu finden beziehungsweise Benennungen Begriffen zuzuordnen.

Es gibt über 70 verschiedene Definitionsarten, in der Terminologearbeit werden meist nur drei verwendet. Die auf Aristoteles zurückgehende älteste und heute wichtigste Art ist die Inhaltsdefinition, die vom bereits definierten Oberbegriff ausgeht und zusätzlich einige notwendige Merkmale angibt; in der Umfangsdefinition werden wiederum alle Unterbegriffe aufgezählt, während die Bestandsdefinition alle individuellen Gegenstände aufzeigt. Die letzten zwei Formen ähneln einander, unterscheiden sich aber auch zum Teil sehr. Die Bestandsdefinition ist leichter verständlich, da sie auf konkrete Gegenstände anzielt, ist aber nur anwendbar, wenn die Anzahl der in ihr enthaltenen Gegenstände überschaubar, mit anderen Worten klein ist.

III.1.3 Äquivalenz

Wenn zwei Begriffs- und damit auch sprachliche Systeme mit einander verglichen werden, ist die Äquivalenz von entscheidender Bedeutung. Hier wird nämlich die Entsprechung des einen Begriffs in den verschiedenen Sprachen ermittelt. In der Gemeinsprache stellt die Äquivalenz ein großes Problem dar, weil nicht nur die Hauptbedeutung eines Begriffs sondern

auch seine – manchmal zahlreichen – Konnotationen mit einkalkuliert werden müssen. In der Fachsprache erscheint das Äquivalenzproblem als nicht so problematisch. Hier steht nämlich „der definierbare bzw. definierte Terminus im Mittelpunkt; Konnotationen spielen, wenn überhaupt, eine untergeordnete Rolle“ (Arntz et al. 2009:151). Bei der Äquivalenzfrage in der Fachsprache ist demnach nur der Begriffsinhalt entscheidend.

Will man sich nun dem Problem der Äquivalenz in der Fachsprache nähern, müssen zunächst Begriffssysteme für beide Begriffe (das heißt für die Fachwörter in beiden Sprachen) getrennt von einander erstellt werden. Dies geschieht, indem man die Begriffe definiert, ihnen ein Fachgebiet zuordnet und sie in einen ihnen üblichen Kontext setzt. Im hier vorliegenden Fall, das heißt in dieser speziellen Masterarbeit werden die Begriffssysteme Kroatiens und Österreichs für den Umweltschutz mit einander verglichen.

In der Sprachwissenschaft geht man von vier Gruppen von äquivalenten Terminpaaren aus: der vollständigen Äquivalenz, der begrifflichen Überschneidung, der Inklusion und dem Fall, in dem es keine begriffliche Äquivalenz gibt. Diese vier Gruppen sollen nun kurz erläutert werden.

Vollständige begriffliche Äquivalenz

Eine komplette Äquivalenz der Begriffe besteht dann, wenn alle Merkmale beider Begriffe zur Gänze mit einander übereinstimmen, das heißt ident sind. Hierbei gibt es ein breites Spektrum an Benennungsmöglichkeiten. Dieses geht von einer Ähnlichkeit der Strukturen (zum Beispiel: *civilna zaštita* und *civil protection*) bis hin zu erheblichen strukturellen Unterschieden zweier Begriffe (*Notfallplan* und *plan za zaštitu i spašavanje*).

Begriffliche Überschneidung

Eine Überschneidung der Begriffe ist dann gegeben, wenn nur einige Begriffsmerkmale mit einander überein stimmen. Dabei kann es möglich sein, dass die „Schnittmenge so groß ist, dass die Begriffe einander zugeordnet werden“ (ebd. 154) oder aber zu klein ist und damit keine Zuordnung stattfinden kann.

Inklusion

Von Inklusion ist dann die Rede, wenn ein Begriff in einer Sprache sowohl die Merkmale des anderen Begriffs in der anderen Sprache ausweist, aber auch Merkmale besitzt, die der andere Begriff nicht enthält. Auch hier kann die Schnittmenge der gleichen Merkmale groß und klein sein.

Keine begriffliche Äquivalenz

Ein Äquivalenzproblem kann auch sein, dass zwei Begriffe nicht äquivalent sind. Das ist möglich, wenn es sich um so genannte falsche Freunde handelt. Bei denen ähneln die Benennungen einander, die Bedeutungen unterscheiden sich aber teilweise immens.

Im Fall, dass Begriffe in zwei Sprachsystemen zu unterschiedlich sind oder es sogar in der anderen Sprache keine begriffliche Entsprechung gibt, werden in der Sprach- und Terminologiewissenschaft drei Verfahren angewandt: der Begriff wird aus der Ausgangsprache entlehnt oder lehnübersetzt, es wird ein neuer Begriff in der Zielsprache geprägt oder es wird ein Erklärungsäquivalent geschaffen.

Bei der Entlehnung wird die Benennung in der Ausgangsprache einfach in die Zielsprache übernommen. Dies geschieht in Fällen, in denen der Inhalt besonders typisch für die Sprache ist. Ein übliches Beispiel ist das englische Wort Software, das in fast allen Sprachen übernommen wird. Die Lehnübersetzung hingegen hilft in einem Sprachsystem nicht

bekannte Begriffe verständlicher zu machen. Hierfür ist ein klassisches Beispiel, das auch Arntz et al. (2009:156) verwenden, die Kontaktlinsen in der deutschen Sprache, die direkt vom englischen Begriff *contact lenses* herkommen. Im Kroatischen gibt es hier jedoch eine kleine bei Entlehnungen und Lehnübersetzungen, nämlich in der Schreibung der Benennung. Denn entweder wird das Wort in der Originalschreibung, zum Beispiel *Software*, oder in der üblichen kroatischen Schreibung, also *softver*, geschrieben. Behält man die Originalschreibung bei, handelt es sich um eine Entlehnung, ändert man die Schreibung in die kroatische, spricht man von einer Lehrübersetzung.

In Sprachen, die wie Arntz, Picht und Mayer (ebd. 156) sagen, „die Gegenstand einer konsequenten Sprachpflege bzw. Sprachplanung sind“ werden Benennungen in der Zielsprache neu geprägt. Das Kroatische ist zum Beispiel eine solche Sprache. Und das zeigt sich in der Einführung neuer Benennungen wie dem *računalo*, das statt dem Wort *kompjutor* – das zwar auch synonym verwendet werden kann – geprägt wurde.

Ein Erklärungsäquivalent zu schaffen bedeutet, eine erklärende Umschreibung für einen Begriff aus der Ausgangssprache zu finden, den es in der Zielsprache nicht gibt. Dies ist, wie auch Arntz und seine Kollegen bestätigen Berufsalltag eines Fachübersetzers oder einer Fachübersetzerin. Diese Erklärungen können teilweise so weitläufig sein, dass sie „durchaus Merkmale einer Definition enthalten“ (ebd. 157).

Nach der kurzen Darstellung und Erläuterung der grundlegenden Begriffe der Terminologie- und Sprachwissenschaft wird jetzt das Augenmerk auf die Auswahl der Termini und die Erstellung und den Aufbau des Glossars gelegt.

III.2 Auswahl der Termini im Glossar

Das multilinguale Glossar für Risikomanagement ist ein Glossar, das bereits für sechs Sprachen vorhanden ist. Die Aufgabe in der vorliegenden Arbeit ist eine Erweiterung des Glossars in die kroatische Sprache. Aus diesem Grund ist auch die Auswahl der entsprechenden Termini nicht so problematisch und entscheidend gewesen, wie zum Beispiel die komplette Neuerstellung eines eigenen Glossars. Die Begriffe haben sich aus den anderen Sprachen, englisch, deutsch, spanisch, französisch, rumänisch und polnisch ergeben.

In den Recherchen wurden die kroatischen Äquivalente gesucht. Dabei habe ich meine Suche auf die Adäquatheit der Definitionen gerichtet. Das heißt, für die Auswahl des entsprechenden Terminus war es von entscheidender Bedeutung, dass die Definitionen möglichst im hohen Maße miteinander überein stimmen. Leider ist es aber der Fall, dass in Kroatien die Fachliteratur meist nur in englischer Sprache vorhanden ist. Ein mehrsprachiges Glossar der meteorologischen Benennungen ist seit Jahren angekündigt, jedoch noch nicht veröffentlicht oder fertig gestellt worden. Aus diesem Grund habe ich mir die Verwendung der einzelnen Termini und Phrasen angeschaut und habe mich meinem Glossar von deskriptiver Seite genähert. Die Adäquatheit habe ich versucht durch den Kontext und die Verwendung herzustellen.

Die Auswahl der entsprechenden Termini hat sich zunächst aus der Quelle ergeben, wo dieser Terminus gefunden wurde. Neben Fachbüchern wurden vor allem auch viele Internetquellen untersucht. Hierbei war die Tatsache entscheidend, dass die Internetseite, von der dann ein Terminus ins Glossar aufgenommen wird, einer staatlichen oder wissenschaftlichen Institution gehört. Dazu habe ich Einsicht in die nicht zahlreich vorhandenen Fachzeitschriften und Broschüre des kroatischen Ministeriums für Umweltschutz, Raumplanung und Bauwirtschaft (Ministarstvo zaštite okoliša, prostornog uređenja i graditeljstva) und des Fonds für Umweltschutz und energetische Effizienz der Republik Kroatien

(Fond za zaštitu okoliša i energetska učinkovitost), sowie der staatlichen Hydrometeorologie- und Notfalldienste (DHMZ und DUZS), deren Tätigkeiten alle weiter oben in der Arbeit bereits beschrieben worden sind. Als eine weitere glückliche Fügung haben sich die Paper des staatlichen Hydrometeorologiedienstes herausgestellt, da hier jeweils die Abstracts auch in englischer Sprache vorhanden waren. Aus deren Quellenverzeichnissen habe ich Einblick in die verwendete kroatisch- und englischsprachige Literatur bekommen, die mir wiederum bei meinen Abwägungen hilfreich gewesen ist.

In das Glossar wurden zunächst alle Begriffe, die unter der Gruppe B im MGRM enthalten sind, aufgenommen. Und da dieser RiskManagement-Cycle auch Begriffe mit der ConceptID A aufweist, wurden auch diese Begriffe übernommen. Nach der genaueren Auseinandersetzung mit dem Sample habe ich mich aber entschieden, nicht alle Begriffe auch in mein Glossar einzufügen. Einige Begriffe haben sich so geäußert (Daten und Metadaten zum Beispiel), dass es meiner Meinung nach für das MGRM keinen großen Mehrwert gehabt hätte, beide kroatischen Begriffe zu übernehmen. Schließlich hat ein Sample aus 44 Begriffen Einzug ins Glossar gefunden, die dann wie schon oben angeführt, ins Multilinguale Glossar für Risikomanagement im Multiterm extrahiert werden.

III.3 Erstellung und Aufbau des Glossars

Das MGRM ist in drei Abschnitte unterteilt, denen die einzelnen Begriffe zugeordnet werden. Diese Abschnitte sind die Vorereignisse A, Risikoabschätzung und Technologie, und B, öffentliches Risikobewusstsein, Planung, Vorhersage, Warnung, und der Abschnitt C, der die Bei-Ereignisse Brand, Überschwemmung und Ölunfall, sowie die Gegenmaßnahmen zu diesen Ereignissen enthält. Alle Begriffe haben also einen Buchstaben und eine Kennziffer, die sie auszeichnen und nach denen sie im gesamten Glossar geordnet werden. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Vor-Ereignis B.

Da diese Arbeit, wie schon erwähnt, eine Ergänzung in der kroatischen Sprache für ein bereits vorhandenes Glossar, oder eine gesamte Datenbank, darstellt, habe ich mir persönlich keinen Aufbau für das Glossar überlegen müssen. Von Anfang an war es klar, dass der schon vorhandene und von den anderen Sprachen verwendete Aufbau übernommen wird.

Jeder Terminus – hier werden nur die Termini in der kroatischen Sprache angeführt – wird mit ConceptID eingeleitet. Die ConceptID bildet die im Vorwort angesprochenen Abschnitte des Glossars, also die Hauptgruppen A, B und C, wobei C in drei Untergruppen C1, C2 und C3 unterteilt ist. Durch die ConceptID werden die Termini also den vorhandenen Einträgen in der Datenbank genau zugeordnet. Aus diesem Grund bedarf es also keiner direkten Gegenüberstellung der kroatischen zu den deutschen oder englischen Termini im vorliegenden Glossar.

Der RiskManagementCycle ist eine weitere Orientierung für die Einordnung der Begriffe. Er zeigt die Zugehörigkeit der Termini zu der jeweiligen Hauptgruppe. Meine Masterarbeit bezieht sich zwar auf das Vorereignis B: Öffentliches Risikobewusstsein, Planung, Vorhersage, Warnung, dieser Kreis der Begriffe beinhaltet auch einige Begriffe aus der Gruppe A: Risikoabschätzung und Technologie.

Nachdem dann der Terminus genannt wird, folgen die grammatischen Informationen. Hier werden die Wortart, der Genus und Numerus der Begriffe angeführt. Da es in der kroatischen Fachsprache zumeist um Mehrwort- und weniger um Einwortbenennungen geht, wird erklärend zur Wortart dargestellt, um welche Art der Phrase es sich handelt, das heißt, ob es adverbiale, verbale, nominale oder adjektivische Phrasen sind. Diese Unterscheidung findet auch in kroatischer Sprache statt.

Schließlich werden die Definition des Begriffs und – falls nicht vorhanden – der Kontext, in dem der Begriff verwendet wird, angeführt.

Das Glossar wird durch die Related Terms and Expressions – Verwandete Begriffe – abgerundet, unter denen sich wie gesagt, dem überstehenden Terminus verwandte Begriffe finden lassen.

IV KROATISCHE EINTRÄGE IM MGRM

ConceptID	A1
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	Rizik
Grammatik	M, Sg (pl: -ci)
Definition	„vjerojatnost da će neki zahvat posredno ili neposredno prouzročiti štetu okolišu ili ugroziti život i zdravlje ljudi“
Quelle	Čl.3, st.45 ZZO-a
Titel	Zakon o zaštiti okoliša
Autor	Sabor Rebulike Hrvatske
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2007
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none">1. „Katastrofa, nesreća“2. „Krizna situacija“3. „Vjerojatnost katastrofe“, Definicija vjerojatnost: „matematički izraz koji opisuje pojavu događaja pod određenim uvjetima“ (ASR prev. SM)4. „osvješćivanje o rizicima“5. „oštriti osvješćivanje o rizicima“6. „Pratiti rizik, predvidjeti rizik, čuvati se od rizika“7. „Upustiti se u rizik, riskirati“8. “Uzimati u obzir rizik “

ConceptID	A 12
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	procjena rizika
Grammatik	Imenska fraza ž, Sg (-e)
Definition	„Procjena rizika je postupak identificiranja, kvantificiranja i utvrđivanja prioriteta rizika u ovisnosti o kriterijima za prihvaćanje rizika i ciljevima organizacije. Rezultat procjene rizika daje smjernice u upravljanu sigurnosnim rizicima i implementiranju kontrola za obranu od rizika.“
Quelle	Os2
Titel	Procjena i obrada rizika
Autor	Marijanović
Ort	Online
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „analiza rizika“ 2. „osvješćivanje o rizicima“ 3. „oštriti svijest o rizicima“

ConceptID	A 2
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	prihvatljivost rizika
Grammatik	Imenska fraza, ž, Sg
Kontext	„Da bi se ocijenila veličina rizika, to jes [sic] prihvatljivost rizika, potrebno je procijeniti: posljedice uslijed nepoželjnog događaja ili nezgode; vjerojatnost pojave nepoželjnog događaja; vrijeme izloženosti nepoželjnim posljedicama.“
Quelle	Puo
Titel	Studija na javnom uvidu. Izgradnja uređaja za pročišćavanje otpadnih voda Grada Siska.
Autor	Ministarstvo zaštite okoliša, prostornog uređenja i graditeljstva
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2008
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Spremnost za rizik, mogućnost tolerancije rizika“ 2. „Princip nepostojanog rizika: daljnji ideološki konstrukt“

ConceptID	A 18
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	upravljanje rizikom
Grammatik	Imenska fraza, n, sg (-a)
Definition	"Upravljanje rizikom ili menedžment rizika, proces aktivnosti i pristup menedžmenta usmjeren na očuvanje imovine i dohodovne moći poduzeća i sprečavanje rizika gubitka, posebice slučajnih i nepredviđenih. [...] Svrha je upravljanja rizicima povećanje transparentnosti rizika radi olakšanja procesa upravljanja i odlučivanja. Upravljanje rizicima omogućuje jasniji pogled u budućnost i potencijalne ishode, otvara nove vidike menedžmentu te procjenjuje ciljeve i strategije menedžmenta s obzirom na rizike."
Quelle	www.limun.hr
Autor	k.A.
Ort	Online
Jahr der Veröffentlichung	2010
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Upravljanje rizikom katastrofa“ 2. „Ciklus upravljanja rizika“ 3. „upravljanje rizikom i okolišem“ 4. „otvorena arhitektura za upravljanje rizikom i okolišem“ 5. „akteri upravljanja rizikom“ 6. „subvencionirani projekt za upravljanje rizikom“ 7. „ugroženo stanovništvo“ 8. „poboljšati aplikacije za upravljanje rizikom“ 9. „omogućiti Software i standarde za aplikacije za upravljanje rizikom“

ConceptID	A 22
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	smanjenje rizika
Grammatik	Glagolska fraza, ž, sg (-e)
Kontext	„Republika Hrvatska uspostavila je Hrvatsku platformu za smanjenje rizika od katastrofa kao stalni forum za razmjenu mišljenja, te iznošenje stavova, prijedloga i postignuća koji doprinose smanjenju rizika od katastrofa u svim područjima ljudskog djelovanja sa ciljem da politika smanjenja rizika od katastrofa postane nacionalni prioritet i prioritet lokalne zajednice, sa snažnom institucionalnom osnovom za njenu primjenu, kako je i utvrđeno Zaključkom Vlade Republike Hrvatske kad je pokrenut proces uspostave Hrvatske platforme za smanjenje rizika od katastrofa.“
Quelle	Hpzapreventionweb.pdf Stand 28.04.2010
Titel	Hrvatska platforma za smanjenje rizika od katastrofa
Autor	DUZS
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2009
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „bezbrojni oblici smanjenja rizika“ 2. „Smanjenje rizika“ 3. „Prevenција rizika“ 4. „Smanjenje rizika ublažuje negativne posljedice katastrofe.“

ConceptID	B 1
RiskmanagementCycle	B, javno osvještavanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	osvještavanje javnosti o rizicima
Grammatik	Nominlana fraza, n
Kontext	„G. Metličić se posebno osvrnuo na podkomponentu projekta koja se odnosi na osvještavanje javnosti te je naglasio kako smatra da su bitna nastojanja na području osvještavanja javnosti, te da i sam Crveni križ nastoji što više napraviti upravo u tom dijelu. G. Šubarić naglasio je važnost suradnje između hidrometeoroloških službi i službe 112 te predložio nadopune Standardnih operativnih postupaka”
Quelle	DRMAP
Titel	Plan upravljanja okolišem. Projekt smanjenja rizika i prilagodba rizicima od katastrofa.
Autor	DUZS
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2008
Verwandte Termini	„Spoznaja o riziku, svijest o riziku“ <ol style="list-style-type: none"> 1. „Javni rad“ 2. „oštriti svijest o riziku“

ConceptID	B 2
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	javno dostupna informacija
Grammatik	pridjevna fraza, ž
Kontext	„Sve informacije koje posjeduju ili nadziru tijela javne vlasti moraju biti dostupne javnosti.“
Quelle	Rec.org
Titel	Zakonske, institucijske i praktične prepreke javnom pristupu informacijama o okolišu i vodama za podršku uključivanja javnosti u provođenje okvirne direktive o vodama u Hrvatskoj
Autor	Regionalni centar za okoliš
Ort	Online
Jahr der Veröffentlichung	k.A.
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Javna komunikacija u hitnim situacijama“ 2. „Informativni centar za sigurnost“ 3. „Javni rad“ 4. „Izvori informacija“ 5. „Informativne službe“ 6. „Preventivne informacije“ 7. „Ofenzivan i informativan javni rad“ 8. „Pravo na informacije o rizicima“ 9. „Njemački zajednički centar za informacije i stanja (GMLZ)“ 10. „Prijenos informacija odgovornim službama“

11. „Informativne službe za analizu rizika i prevenciju”
12. „Službeni list o rizicima velike štete na razini općina”
13. „Integrirana služba na razini pokrajine“
14. „Integrirano djelovanje na lokalnoj, regionalnoj i međunarodnoj razini“
15. „Komunikacijski plan rizika“
16. „službeni list o rizicima velike štete na razini kotara“
17. „planovi opasnih područja“
18. „Département-Atlas“
19. „Informirati javnost“
20. „Naći pristup javnim informacijama“
21. „Ponuditi javno dostupne informacije“
22. „Dijeliti informacije, razmijeniti informacije, širiti informacije“
23. „Razviti informacije o prevenciji“
24. „Dostavljati povjerljive, točne i stručne informacije“
25. „Upostaviti harmoničnu cjelokupnu mrežu informacija“
26. „Razviti pravila zaštite, razviti propise zaštite“
27. „Sponja služba obavješćuje javnost i medije“
28. „Francuska služba za zaštitu obala ograničila je korišćenje dugih krajolika.“
29. „Posebnim operativnim planovima sprovedenim u slučaju ugroženosti od rizika određuju se obveze i mjere raznih javnih službi koje se odnose na objekte izložene tim rizicima.“

ConceptID	A 43
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	Pomoć u katastrofama
Grammatik	Imenska fraza ž
Kontext	„Vlada Republike Hrvatske, na prijedlog ravnatelja Uprave, donosi odluku o pružanju međunarodne pomoći u katastrofama.“
Quelle	Čl. 48 ZZS-a
Titel	Zakon o zaštiti i spašavanju
Autor	Sabor Republike Hrvatske
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2004
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Upravljanje u krizama“ 2. „Upravljanje u krizama i hitnim situacijama“ 3. „Zaštita u katastrofama“ 4. „Suradnja pojedinih državnih službi u zaštiti od katastrofa“ 5. „žurna pomoć u hitnim situacijama“ 6. „Služba spašavanja“ 7. „Služba spašavanja i zaštita spašavanja“ 8. „Njemački savjet za prvu pomoć i reanimaciju“ 9. „Poboljšanje koordinacije mjera za zaštitu u katastrofama“

ConceptID	A 50
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	upravljanje u hitnim situacijama
Grammatik	Imenska fraza, n, Sg, (Pl: -a)
Definition	„kontinuirani proces u kojem svi pojedinci, grupe i zajednice upravljaju rizicima radi izbjegavanja ili ublažavanja učinka katastrofa koje nastaju navedenim rizicima.“
Quelle	Wiki.hr Stand 22.03.2010
Titel	Upravljanje u kriznim situacijama
Autor	k.A.
Ort	Online
Jahr der Veröffentlichung	2009
Verwandte Termini	Upravljanje u hitnim situacijama, zaštita u hitnim situacijama <ol style="list-style-type: none"> 1. „Središte za vatrogasnu uzbunu“ 2. „služba za vatrogastvo i spašavanje“ 3. „Služba spašavanja“ 4. „Generalni direktor kriznog centra“ 5. „Stvoriti hitne službe za ublaženje posljedica katastrofe; stvoriti sustav alarmiranja za ublaženje posljedica katastrofe“

ConceptID	B 3
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	održivi razvoj
Grammatik	Imenska fraza, m, sg
Definition	„Razvoj koji omogućuje zadovoljavanje potreba sadašnjih generacija bez ugrožavanja potreba budućih generacija.“
Quelle	MRRSVG
Titel	Strategija upravljanja vodama
Autor	Hrvatske vode (Ministarstvo regionalnog razvoja, šumarstva i vodnog gospodarstva)
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	k.A.
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Održivost“, definicija: „Mjere u kojima stranke ili ciljane grupe nastaju voditi inovacije uzrokovane njihovim djelovanje ili ih žele i mogu razviti.“ (EUD prev. SM) 2. „Uzeti u obzir održivi razvoj“ 3. „potsticati održivi razvoj“

ConceptID B5
RiskmanagementCycle B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje

Term **Zaštita**
Grammatik **Ž**
Definition „Sredstvo ili način zaklanjanja od neogodnosti, teškoća ili opasnosti“

Quelle Anić
Titel Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor Vladimir Anić
Ort Zagreb
Jahr der Veröffentlichung 2006

Verwandte Termini

1. „Zaštita u katastrofama“
2. „Zaštita u požarima i katastrofama“
3. „Samozaštita i civilna zaštita“
4. „Zaštita okoliša“
5. „Evaluacija zaštitnih mjera“
6. „Služba spašavanja i zaštita u katastrofama“
7. „Suradnja pojedinih državnih službi za zaštitu u katastrofama“
8. „Zaštita prirode“
9. „pregled infrastrukture kojima je potrebna zaštita“
10. „Poboljšanje koordinacije mjera za zaštitu u katastrofama“

ConceptID	B 6
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	civilna zaštita
Grammatik	pridjevna fraza, ž
Definition	„organizirana djelatnost civilnog stanovništva i društvenih organizacija sa ciljem da se spriječe i smanje štete od rata i elementarnih nepogoda“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Njemački Državni zavod za zaštitu stanovništva i pomoć u katastrofama“ 2. „policija“ 3. „policajska postaja“ 4. „europske jedinice za civilnu zaštitu“ 5. „državni zavod za civilnu zaštitu i pomoć pri katastrofama“ 6. „nacionalni referentni vodič, nacionalni referentni okvir“ 7. „zaštita osoba, dobara i okoliša“ 8. „Europski koordinator“ 9. „Služba koja pomaže osobama“ 10. „Povjerenstvo za nacionalne probleme obrane“ 11. „služba za vatrogasnu uzbunu“ 12. „generalna uprava kriznog centra“ 13. „odjel za kriznu komunikaciju“

14. „Mjesni i državni centri za motrenje“
15. „Informativna služba za analizu rizika i preventivu“
16. „Vatrogasno zakonodavstvo“
17. „Zakon o zaštiti od požara i spašavanja“
18. „Uspostaviti operativne snage, policijske postaje, vatrogasne kuće i mjesta medicinske opskrbe u blizini rizičnih područja“
19. „Dežurne službe i alarmni sustav za smanjenje posljedica prirodne katastrofe“
20. „Poboljšati sigurnost osoba, institucija i dobara“
21. „Država postavlja takve planove.“
22. „Plan podjele PPR utvrđuje homogena područja i određuje preventivne i zaštitne mjere.“
23. „Posebnim operativnim planovima sprovedenim u slučaju ugroženosti od rizika određuju se obveze i mjere raznih javnih službi koje se odnose na objekte izložene tim rizicima.“
24. „Službe za kontrolu, spašavanje i zaštitu moraju imati razrađene mape i oznake za najsigurnije puteve spašavanja i evakuacije, kao i zaštitne zone i javna skloništa.“
25. „Spojne službe obavješćuju javnost i medije“
26. „Prefekt izdaje upravne zakone.“
27. „U civilnom društvu korisnici imaju pravo odlučivanja.“

ConceptID	B 8
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Prevenција
Grammatik	ž, sg, -e
Definition	„sve mjere i aktivnosti kojima se smanjuje ili sprječava mogućnost nastanka prijetnje, odnosno smanjuju posljedice katastrofe“
Quelle	Čl.3 ZZS-a
Titel	Zakon o zaštiti i spašavanju
Autor	Sabor Republike Hrvatske
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2004

Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Spremnost za katastrofe“ 2. „Preventivne informacije“ 3. „Prevenција i borba protiv požara“ 4. „Prevenција prema posebnim planovima“ 5. „Prevenција kartografija“ 6. „Preventivne mjere protiv predviđenih prirodnih katastrofa“ 7. „Niz malih preventivnih mjera poduzetih od strane pojedinaca“ 8. „Doškolovavanja“ 9. „Obuka za mehaničare“ 10. „Vozačke vježbe“ 11. „Plan vježbi“ 12. „Grupne vježbe“ 13. „radiovježbe“ 14. „Tehničke vježbe“ 15. „Generalne vježbe“
-------------------	--

16. „Posebne vježbe“
17. „Vježbati akcije“
18. „Plan podjele PPR utvrđuje homogena područja i određuje preventivne i zaštitne mjere.“
19. „Geografski informativni sustav (GIS) spaja informacije radi brže uporabe i efikasnije prevencije.“
20. „EU i Ujedinjeni narodi ulažu u prevenciju.“

ConceptID	B 9
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	sprečavanje šteta
Grammatik	Glagolska fraza, n, sg (pl:-e)
Kontext	„U cilju sprečavanja šteta na poljoprivrednom zemljištu, kao potrebne, pripisuju se sljedeće agrotehničke mjere: obavezno korištenje obradivog poljoprivrednog zemljišta; zaštita poljoprivrednih površina; sprečavanje erozije; sprečavanje zakorovljenosti; čišćenje kanala; suzbijanje biljnih bolesti i štetnika; spaljivanje i uništavanje biljnih otpadaka; primjena metoda ekološke (organske, biološke) poljoprivrede.“

Quelle	Čl. 2 OAM-a
Titel	Odluka o agrotehničkim mjerama, te uređivanju, održavanju i zaštiti od požara poljoprivrednih rudima na području Općine Jelenje
Autor	Branko Juretić, Općina Jelenje
Ort	Jelenje
Jahr der Veröffentlichung	2003
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Preventivne strategije“ 2. „Preventivne prakse“ 3. „Preventivna zaštita od požara“ 4. „Prevenција rizika“ 5. „Prevenција rizika izmjenom informacija“ 6. „Cjelokupna prevenција rizika“ 7. „Sustav prevenција prirodnih ili čovjekom uzrokovanih katastrofa“ 8. „Jačanje vlastite prevencije prilagođene izgradnji infrastrukturnih i stambenih objekata“ 9. „Odrediti i sprovesti preventivne mjere“
ConceptID	B 10
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Vodno gospodarstvo
Grammatik	Pridjevna fraza, n, sg
Definition	„Skup aktivnosti, odluka i mjera čija je svrha održavanje, poboljšanje i ostvarivanje jedinstva vodnog režima na određenom području.“

Quelle	MRRSVG
Titel	Strategija upravljanja vodama
Autor	Hrvatske vode (Ministarstvo regionalnog razvoja, šumarstva i vodnog gospodarstva)
Jahr der Veröffentlichung	k.A.

Kontext	„U vodnom sektoru danas djeluju vodno gospodarstvo, vodnokomunalno gospodarstvo i ostali gospodarski subjekti koji pri obavljanju djelatnosti koriste vodu i vodno dobro. Vodno je gospodarstvo ustrojeno na državnoj razini i obuhvaća poslove od javnoga značenja.“
---------	---

Quelle	MRRSVG
Titel	Strategija upravljanja vodama
Autor	Hrvatske vode (Ministarstvo regionalnog razvoja, šumarstva i vodnog gospodarstva)
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	k.A.

Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none">1. „Okvirna direktiva o vodama EU (ODV)“2. „Europska okvirna direktiva o vodama“3. „Multilateralna komisija o vodama“4. „Međunarodna komisija za zaštitu Dunava“5. „Koncepti razvoja voda“6. „postaviti ekonomske, vodogospodarstvene i ekološke ciljeve i mjere za reguliranje vodotoka i zaštitu voda“
-------------------	---

7. „Komisija za sliv rijeke“
8. „Multilateralna komisija o vodama“
9. „Granična rječna područja“
10. „Slivno područje rijeke“
11. „Održivo poboljšanje voda, trajno poboljšanje voda, održivo poboljšanje kakvoće voda, trajno poboljšanje kakvoće voda“
12. „Djelovanje na kontrolu upravljanja kvantitetom i kakvoćom voda“
13. „Prečišćavanje otpadnih voda, uređaji za prečišćavanje, odvodnja naselja“
14. „Opskrba pitkom vodom“
15. „Dobivanje pitke vode“
16. „Zaštita podzemnih voda“
17. „Prirodni vodotok“
18. „Realistični ciljevi za zaštitu od poplava moraju se odrediti i pratiti.“

ConceptID	A 15
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	Sigurnost
Grammatik	ž, sg (Pl: -i)
Definition	„stanje/osobina onoga koji je siguran/onoga što je sigurno; jamačnosti, izvjesnost“ „stanje države koje uključuje sve unutarnje i vanjske elemente (stabilnost, prosperitet, dobrosusjedske odnose i dr.)“
Quelle	Anić

Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	„Global Monitoring for Environment and Security (GMES)“
ConceptID	B 11
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	izvješće o sigurnosti
Grammatik	Imenska fraza, n, sg
Kontext	„Kada operater u postrojenju utvrdi prisutnost većih količina opasnih tvari [...], obvezan je sukladno uredbi i u skladu s dostupnim najboljim raspoloživim tehnikama i tehnologijama izraditi Izvješće o sigurnosti koje sadrži: smjernice za sprječavanje velikih nesreća; osmišljen sustav sigurnosti; unutarnji plan (plan za postupanje unutar postrojenja); podatke za plan o sprječavanju velikih nesreća koji se odnosi na mjere zaštite i aktivnosti koje će se poduzeti izvan postrojenja operatera(...), te izjavu operatera o dijelu sadržaja Izvješća koji zbog industrijskih, trgovinskih ili poslovnih tajni, javne sigurnosti i/ili državne obrane nije dostupan za javnost.“
Quelle	Čl. 98, st.6 ZZO-a

Titel	Zakon o zaštiti okoliša
Autor	Sabor Republike Hrvatske
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2007

Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none">1. „Sigurnosne mjere“2. „Sigurnosna politika“3. „Sigurnosna uređenja“4. „Sigurnosno vozilo“5. „Sigurnost osoba, dobara i institucija“6. „Informativni centar za sigurnost“7. „Obraniti opasnosti za javnu sigurnosti“8. „Odrediti sigurnosno ostojenje“9. „Poboljšati sigurnost osoba, dobara i institucija“
-------------------	--

ConceptID	A 52
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija

Term	plan zaštite i spašavanja
Grammatik	Imenska fraza, m
Kontext	„Planovi zaštite i spašavanja donose se radi utvrđivanja organizacije aktiviranja i djelovanja sustava zaštite i spašavanja, zadaća i nadležnosti, ljudskih snaga i potrebnih materijalno-tehničkih sredstava te mjera i postupaka za provedbu zaštite i spašavanja u katastrofi i velikoj nesreći. Planovi zaštite i spašavanja donose se na temelju procjene ugroženosti od pojedinih vrsta prijetnji i rizika koji mogu izazvati nastanak katastrofe i velike nesreće.“

Quelle	Čl. 40 ZZS-a
Titel	Zakon o zaštiti i spašavanju
Autor	Sabor Republike Hrvatske
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2004

Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Koncept za hitnu situaciju“ 2. „Službe pomoći na razini departementa“ 3. „komunikacijski plan o hitnim situacijama“ 4. „Akcijski plan“ 5. „Interni operativni plan“ 6. „Planiranje i koordinacija operacija kod velikih šteta“ 7. „izradnja poredbenih studija za planiranje zaštite i spašavanja u hitnim situacijama“ 8. „Plan ugroženih područja od šumskih požara“ 9. „Izradnja planova za pomoć i intervenciju“ 10. „Strukture organizacije vatrogasnih službi“ 11. „Izraditi plan zaštite i spašavanja“ 12. „Poboljšati planiranje i intervenciju u katastrofama“ 13. „Utvrđiti planiranje i zone interвенije“ 14. „Službe za kontrolu, spašavanje i zaštitu moraju imati razrađene mape i oznake za najsigurnije puteve spašavanja i evakuacije, kao i zaštitne zone i javna skloništa.“
-------------------	--

15. „Posebnim operativnim planovima sprovedenim u slučaju ugroženosti od rizika određuju su obveze i mjere raznih javnih službi koje se odnose na objekte izložene tim rizicima.“

ConceptID	A 53
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	planiranje zaštite i spašavanja u hitnoj situaciji
Grammatik	Fraza, n, sg
Kontext	„Temeljne zadaće sustava zaštite i spašavanja su prosudba mogućih ugrožavanja i posljedica, planiranje i pripravnost za reagiranje, reagiranje u zaštiti i spašavanju u slučaju katastrofa i većih nesreća te poduzimanje potrebnih aktivnosti i mjera za otklanjanje posljedica radi žurne normalizacije života na području na kojem je događaj nastao“
Quelle	Čl. 6 ZZS
Titel	Zakon zaštite i spašavanja
Autor	Sabor Republike Hrvatske
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2004

Verwandte Termini

1. „Koordinacija planiranja zaštite i spašavanja u hitnim situacijama“
2. „Glavna služba za planiranje zaštite i spašavanja u hitnim situacijama“
3. „Plan za spašavanje obitelji“
4. „Akcijski plan“
5. „Interni operativni plan“
6. „Poboljšanje planiranja i koordinacije u katastrofama“
7. „Planiranje i koordinacija operacije kod velikih šteta“
8. „Izradnja poredbenih studija za planiranje zaštite i spašavanja u hitnim situacijama“
9. „Plan ugroženih područja od šumskih požara“
10. „Izradnja planova za pomoć i intervenciju“
11. „Strukture organizacije vatrogasnih službi“
12. „Zakonska uređenja pomoću regionalnih naredbi; zakonska uređenja pomoću zemaljskih odjela za požare“
13. „Utvrđiti planiranje i planiranje operacija“
14. „Uspostaviti operativne snage, policijske postaje, vatrogasne kuće i mjesta medicinske opskrbe u blizini rizičnih područja“
15. „Izgraditi planiranje zaštite i spašavanja i zaštitne mjere u hitnim situacijama“

16. „Službe za kontrolu, spašavanje i zaštitu moraju imati razrađene mape i oznake za najsigurnije puteve spašavanja i evakuacije, kao i zaštitne zone i javna skloništa.“

17. „Posebnim operativnim planovima sprovedenim u slučaju ugroženosti od rizika određuju se obveze i mjere raznih javnih službi koje se odnose na objekte izložene tim rizicima.“

ConceptID	A 57
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	Podaci
Grammatik	M, pl
Definition	„činjenica za koju se zna da se dogodila, da postoji ili da je istinita“ „činjenica koja se navodi da se njome što dokaže“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006

Verwandte Termini „Geopodaci“
Definicija: „su podaci o predmetima, formacijama krajolika i infrastrukturama na Zemljinoj površini koji se moraju prije svega odnositi na prostor. Tim odnosom prema prostoru se geopodaci povezuju i time se uz uporabu GIS- funkcionalnosti mogu dobiti nove informacije. Geopodaci se trebaju smatrati robom na tržištu geopodataka. Informativno-tehnološki gledano geopodaci se mogu podijeliti u: geometrijske podatke (položaj i oblik objekata), topologiju (posebno pohranjeni prostorni odnosi), zemljopisne osobine kao signature, boje, tipografija, stručni podaci (alfanumerički podaci radi opisa semantike).“ (BDR prev. SM)

ConceptID A 61
RiskmanagementCycle A, Procjena rizika i tehnologija

Term **baza podataka**
Grammatik Imenska fraza, ž
Definition „temeljni fond podataka i informacija koji služe u informatičkoj obradi u pojedinim poslovima i strukama“

Quelle Anić
Titel Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor Vladimir Anić
Ort Zagreb
Jahr der Veröffentlichung 2006

Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Na kartama ugroženih područja (područje poplava ili šumskih požara) bazirajuća baza podataka“ 2. „mreža baza podataka“ 3. „služba za računarstvo“ 4. „uspostaviti bazu podataka vulnerabilnosti i ugroženosti“
ConceptID	A 77
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	motrenje Zemlje
Grammatik	imenska fraza, n, sg (-a)
Kontext	„Jedno od ključnih sredstava monitoringa vremena, klime i različitih opasnosti širom svijeta je upotreba meteoroloških i satelita za okoliš za motrenje Zemlje iz svemira. Ova 24-satna pokrivenost pruža neprekinut protok informacija koje su od ključne važnosti za modeliranje i prognoziranje. Prikupljeni podaci se koriste za monitoring atmosfere, davanje informacija o temperaturi i vlažnosti, određivanje vrsta oblaka, mjerenje vjetera, praćenje tropskih ciklona te monitoring ozona, sastava atmosfere, aerosola i zračenja.“
Quelle	WMO
Titel	Brošura Svjetske meteorološke organizacije 60 godina rada za Vašu sigurnost i dobrobit, WMO no. 1051
Autor	WMO, za DHMZ: Anela Galić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2010

ConceptID	B 13
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Monitor
Grammatik	M, sg
Definition	„osoba određena za provedbu monitoring“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	„Jason 2 će besprestajno motriti oceane i tako uz pomoć mjerenja morske razine i visine valova omogućiti prognozu vremena na moru.“
ConceptID	B 12
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	prostorno planiranje
Grammatik	Pridjevna fraza, n,sg (-a)
Kontext	„Ciljevi sprječavanja onečišćavanja okoliša i ograničavanja posljedica onečišćenja uzimaju se u obzir pri izradi prostornih planova i pri donošenju odluka u skladu sa propisom kojim se uređuje prostorno uređenje, posebno prilikom određivanja lokacija za nova postrojenja, utvrđivanja promjena nastalih na postojećim postrojenjima i planiranja novih građevina kao što su prometnice, javne površine i stambena područja.

(2) Prilikom izrade prostornih planova, osim drugih obveza propisanih ovim Zakonom, mora se uzimati u obzir i udaljenost između postrojenja i stambenih zona, javnih mjesta i ekološki značajnih područja te korištenje dodatnih mjera od strane postojećih postrojenja, a sve radi izbjegavanja povećane opasnosti za ljudsko zdravlje, materijalna dobra i okoliš.“

Quelle	Čl 109, ZZO-a
Titel	Zakon o zaštiti okoliša
Autor	Sabor Republike Hrvatske
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2007

Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none">1. „Upravljanje zemljom“2. „korištenje zemlje“3. „Prostorno uređenje“4. „Prostorno planiranje“5. „Planovi za prevenciju predviđenih prirodnih katastrofa“6. „Opće mjere za korištenje zemlje podobne za poljodjelstvo i šume“7. „Prevenција prema posebnim planovima“8. „Plan podjele PPR utvrđuje homogena područja i određuje preventivne i zaštitne mjere.“9. „Posebnim operativnim planovima sprovedenim u slučaju ugroženosti od rizika određuju se obveze i mjere raznih javnih službi koje se odnose na objekte izložene tim rizicima.“
-------------------	--

ConceptID	B 14
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbuñjivanje
Term	Praćenje stanja
Grammatik	Glagolska fraza, n
Definition	„ <i>praćenje stanja (monitoring)</i> je osmišljeno i sustavno praćenje stanja prirode, odnosno sastavnica biološke i krajobrazne raznolikosti“
Quelle	čl. 7 st.29 ZZP-a
Titel	Hrvatski Zakon o zaštiti prirode
Autor	Sabor Republike Hrvatske
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2005
Term	Monitoring
Grammatik	Internacionalizam, n, sg
Definition	„Proces opetovanoga promatranja jednog ili više elemenata okoliša, prema dogovorenom planu u prostoru i vremenu koristeći se usporedivim metodologijama za okoliš i sakupljanje podataka.“
Quelle	MRRSVG
Titel	Strategija upravljanja vodama
Autor	Hrvatske vode (Ministarstvo regionalnog razvoja, šumarstva i vodnog gospodarstva)
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	k.A.

Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Korištenje zemlje“ 2. „Devastacija zemlje, degradacija zemlje“ 3. „motrenje promjene pokrivanja zemlje“ 4. „praćenje terestričkih ekosustava“ 5. „monitoring, praćenje obradive zemlje“ 6. „praćenje klime i okoliša“ 7. „stalno meteorološko praćenje“ 8. „uređaji za praćenje“ 9. „od lokalnog do globalnog praćenja“ 10. „Globalni Monitoring za okoliš i zaštitu“ 11. „poboljšati kakvoću sredstava za prognozu, praćenje i uzbunjivanje“ 12. „Jason 2 će besprestajno motriti oceane i tako uz pomoć mjerenja morske razine i visine valova omogućiti prognozu vremena na moru.“
-------------------	--

ConceptID	B 15
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje

Term	nadzor
Grammatik	N, sg
Definition	„stalna i pažljiva kontrola, praćenje nečega“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006

Verwandte Termini	„ponuditi podatke i informacije o nadzoru“
-------------------	--

ConceptID	B 16
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Prognoza
Grammatik	Ž, sg (Pl:- e)
Definition	„postupak predviđenja vremena osnovan na vremenskim podacima i fizikalnim zakonitostima procesa u atmosferi“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Hidrološka prognoza“ 2. „Prognostička služba“ 3. „Prognostička istraživanja“ 4. „Poboljšanje prognoze“ 5. „Poboljšanje prognoze za visoki vodostaj i sustave ranog upozorenja“ 6. „Deterministička fizikalna prognoza koja postavlja velike zahtjeve za obračunavanje“ 7. „Prijenos mjerenja temperature potreban za prognozu (poplave, požara)“ 8. „Meteorološki uvjeti, vremenski uvjeti“ 9. „predznakovi“ 10. „poboljšati kakvoću svih sredstava za prognozu, monitoring i uzbunjivanje“ 11. „Digitalne slike poboljšavaju prognozu rizika“

12. „Jason 2 će besprestajno motriti oceane i tako uz pomoć mjerenja morske razine i visine valova omogućiti prognozu vremena na moru.“
13. „MetOp satelit je uveden da operativno skuplja podatke u polarnoj orbiti 43 puta bližoj Zemlji od jednog geostacionarnog satelita, kako bi se signifikantno poboljšala prognoza nevremena.“

ConceptID	B 17
RiskmanagementCycle	B, javno osvješčivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbuđivanje
Term	Vrijeme
Grammatik	N, Sg, Pl: vremena
Definition	„Stanje atmosfere nad nekim mjestom u nekom trenutku koje je određeno vrijednostima meteoroloških elemenata i vremenskih pojava“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog nazivlja
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006

Verwandte Termini

1. „Nevrijeme“
2. „Vremensko stanje“
3. „Upozorenje na teško nevrijeme“
4. „Europske državne meteorološke službe“
5. „Sinoptičke karta Europe“
6. „Morska meteorološka služba, prognoza vremena na moru“
7. „Vrijeme je promijenljivo“
8. „Ublažiti posljedice prirodnih katastrofa prouzročenim vremenom“
9. „Vremenski front je granična linija između dvije mase zraka različitih osobina.“
10. „Povišen broj teških vremenskih stanja djeluje na povišen rizik katastrofa prouzročenim vremenom.“
11. „Zahladnit će. Toplije vrijeme stiže postepeno. Razvedrava se.“
12. „Jason 2 će besprestajno motriti oceane i tako uz pomoć mjerenja morske razine i visine valova omogućiti prognozu vremena na moru.“
13. „MetOp satelit je uveden da operativno skuplja podatke u polarnoj orbiti 43 puta bližoj Zemlju od jednog geostacionarnog satelita, kako bi se signifikantno poboljšala prognoza nevremena.“

ConceptID	B 18
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	vremenska prognoza
Grammatik	Pridjevna fraza, ž
Definition	„Postupak predviđenja vremena osnovan na vremenskim podacima i fizikalnim zakonitostima procesa u atmosferi“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Promjena vremenska prognoza“ 2. „Sinoptička karta Europe“ 3. „Hidrometeorološka služba“ 4. „infracrveni interferometar za sondiranje u atmosferi“ (IASI), „glavni satelitski instrument kojim se mjere temperatura i sastavi atmosfere kao i atmosferskih profila vlažnosti zraka izvanrednom preciznošću i spektakularnom rezolucijom, i poboljšavaju vremenska prognoza, praćenje klime i znanje o kemijskom sastavu atmosfere.“ (prev SM) 5. „Prognosticirati vrijeme“ 6. „Svjetski centar za vremensku prognozu (WAFC) izdaje kvalitetne sinoptičke karte.“ 7. „Stručnjaci za klimu i vodu upozoravaju, da vremenske prognoze potvrđuju povišen rizik prirodnih katastrofa.“

ConceptID	B 19
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Zrak
Grammatik	M
Definition	„Smjesa plinova od koje se sastoji omotač Zemlje“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006

Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Zemljina atmosfera“ 2. „Mase hladnog polarnog zraka“ 3. „Južna zračna struja“ 4. „Onečistiti zrak“ 5. „Smjesa plinova od koje se sastoji omotač Zemlje se uglavnom naziva zrakom.“ 6. „Općenje toksičkim onečišćivačima može povećati zdravstveni rizik.“ 7. „Vlažni zrak stiže u Europu preko Atlantika.“
-------------------	--

ConceptID	B 20
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	temperatura zraka
Grammatik	Nominlana fraza, ž
Definition	„Temperatura koju pokazuje termometar izložen u zraku, zaklonjen od direktnog Sunčevog zračenja u termometrijskoj kućici, a na visini od 2m nad tlom“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Temperatura okoliša“ 2. „Najviša temperatura“ 3. „Najniža temperatura“ 4. „Val vrućine“ 5. „Mjeriti temperaturu zraka“ 6. „Obično se temperatura zraka blizu površine zemlje mjeri termometrom u Stevenson screen-u.“ 7. „Temperatura zraka iznosi ... stupnjeva.“ 8. „Temperatura zraka će se povećati na ... stupnjeva. Temperatura zraka će pasti na ... stupnjeva.“

ConceptID B21
RiskmanagementCycle B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbuñjivanje

Term **nadmorska visina**
Grammatik Pridjevna fraza, ž
Definition „vertikalna udaljenost nekog mjesta od morske površine“

Quelle Anić
Titel Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor Vladimir Anić
Ort Zagreb
Jahr der Veröffentlichung 2006

Verwandte Termini

1. „nadmorska visina“
2. „mjeriti (nadmorsku visinu)“
3. „Zemaljska atmosfera se sastoji od pet slojeva: troposfera, stratosfera, mezosfera, termosfera i egzosfera.“

ConceptID	B 22
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbuñjivanje
Term	područje visokog tlaka zraka
Grammatik	Imenska fraza, n
Definition	„područje povišenog atmosferskog tlaka u kojem su izobare zatvorene krivulje. Horizontalno kruženje zraka u anticikloni nazivamo anticiklonalnim kruženjem. Na sjevernoj hemisferi ono je u smjeru kazaljke na satu, a na južnoj je protusatno. Zrak se u anticikloni polako spušta (taj proces nazivamo supsidencija. Stoga pri tlu vjetar divergira“
Quelle	Jadran
Titel	Pojmovnik. Vrijeme i klima hrvatskog Jadrana
Autor	k.A.
Ort	Online
Jahr der Veröffentlichung	2010
Verknüpfung	Anticiklona
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „ogranci područja visokog tlaka“ 2. „Područje visokog tlaka dominira vrijeme.“ 3. „Vlada nizak tlak zraka.“ 4. „Područje visokog tlaka zraka se širi.“

ConceptID	B 23
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	područje niskog tlaka zraka
Grammatik	Imenska fraza, n
Definition	„područje sniženog atmosferskog tlaka u kojem su izobare zatvorene krivulje.. Horizontalno kruženje zraka u cikloni nazivamo ciklonalnim kruženjem. Na sjevernoj hemisferi ono je protusatno, a na južnoj je satno. Zrak pri tlu konvergira prema središtu ciklone te se nad njenim središtem diže“
Quelle	Jadran
Titel	Pojmovnik. Vrijeme i klima hrvatskog Jadrana.
Autor	k.A.
Ort	Online
Jahr der Veröffentlichung	2010
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Ciklon, ciklona“ 2. „Ogranak ciklona“ 3. „Područje niskog tlaka zraka se kreće ka jugu.“ 4. „Ciklon dolazi od područja Francuske“ 5. „Postoji područje niskog tlaka zraka.“ 6. „Nastaje područje niskog tlaka zraka.“

ConceptID B 24
RiskmanagementCycle B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje

Term **Kiša**
Grammatik **Ž**
Definition "Oborina u tekućem stanju koja pada od altostratusa i kumulunimbusa, te rjeđe iz stratokumulusa i kumulusa"

Quelle Meteo
Titel Pojmovnik
Autor Meteo-info d.o.o.
Ort Zagreb
Jahr der Veröffentlichung 2009

Verwandte Termini

1. „Kisela kiša“
2. „Nagomilanje kiše“
3. „Kišni front“
4. „pljusak“
5. „mjerenje napadale količine kiše“
6. „Štititi se od kiše“
7. „Tlo je već natopljeno kišom.“
8. „Kišni front djeli dvije mase zraka različitih osobina.“

ConceptID	B 25
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Vjetar
Grammatik	M
Definition	„strujanje zraka paralelno sa Zemljinom površinom; određuje se brzinom i smjerom“
Quelle	Meteo
Titel	Pojmovnik
Autor	Meteo-info d.o.o.
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2009
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Brzina vjetra“ 2. „Karta vjetra“ 3. „Južna zračna struja“ 4. „Olujni istočnjak s brzinom do 80km na sat“ 5. „Tornado“ 6. „upozorenje na udare vjetra“ 7. „udari vjetra s visokog sjevera“ 8. „Pogonjen vjetrom“ 9. „Katastrofe prouzročene uraganima i tornadima se često pojavljuju u Sjedinjenim Američkim Državama.“ 10. „Vjetar se diže. Vjetar puše. Vjetar mijenja smjer.“ 11. „Padavine i vjetar ometaju odvod u rijekama.“

ConceptID	B 26
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Oluja
Grammatik	Ž
Definition	„poremećaj u atmosferi koji izaziva značajne promjene u polju vjetra, tlaka i temperature u prostornim razmjerima koje sežu od veličine tornada (promjer = 1km) do izvantropskih ciklona (promjera 3000 do 5000km)“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Tsunami“ 2. „udrari sjevernog vjetra“ 3. „Upozorenje na udare vjetra“ 4. „U pogledu na moguće štete prouzročeni olujom i drugim opasnim vremenskim pojavama potrebno je pravovremeno voditi računa o rizicima globalnog zatopljenja.“ 5. „MetOp satelit je uveden da operativno skuplja podatke u polarnoj orbiti 43 puta bližoj Zemlji od jednog geostacionarnog satelita, kako bi se signifikantno poboljšala prognoza nevremena.“ 6. „Oluja se sprema“

ConceptID	B 27
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	gibanje morskih valova
Grammatik	glagolska fraza, n
Kontext	„Mrtvo more (slobodni valovi) i "olovni" oblaci na jugu znak su polaganog približavanja juga, koji uzrokuje bitno gibanje morskih valova“
Quelle	http://euro92.hr/op_1_5_hr.htm Stand 27.04.2010
Titel	Informacije o jadranskom moru
Autor	Turistička agencija Euro92
Ort	Online
Jahr der Veröffentlichung	k.A.
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Gibanje valova“ 2. 10 stupanja Douglasove skale gibanja valova“ 3. „Douglasova skala je prihvaćena na međunarodnoj razini.“ 4. „Za preciznu prognozu gibanja valova potrebna je primjena digitalnih modela vremenske prognoze.“ 5. „More je mirno.“ 6. „More je na 7.“

ConceptID	B 29
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Klima
Grammatik	Ž
Definition	„prosječno stanje vremena nad jednim mjestom ili manjim ili većim područjem Zemlje u nekom razdoblju (obično 30 godina), izrazava se raznim statističkim veličinama meteoroloških elemenata“
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verknüpfung	„Podnevlje“
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Promjena klime, klimatska promjena“ 2. „Klimatska skala“ 3. „Klimatski variabilitet“ 4. „Visinska klima“ 5. „Klimatski tip“ 6. „Klimatologija, nauka o klimi“ 7. „Klimatološki proizvodi“ 8. „Promjeniti klimu“ 9. „Klimatska se promjena odnosi na varijaciju globalne klime Zemlje ili regionalne klime na određeno vrijeme.“

ConceptID	A 8
RiskmanagementCycle	A, Procjena rizika i tehnologija
Term	Klimatska promjena
Grammatik	Imenska fraza, ž
Definition	„bilo koja sistematska promjena u dugogodišnjoj statistici klimatskih elemenata (npr. temperature, tlaka, vjetra) koja postoji bar duž nekoliko dekada. Do klimatskih promjena može doći zbog prirodnih uzroka (npr. polaganih promjena zemljine orbite) ili zbog ljudskog djelovanja“
Quelle	Jadran
Titel	Pojmovnik. Vrijeme i klima hrvatskog Jadrana
Autor	k.A.
Ort	Online
Jahr der Veröffentlichung	2010
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Spoznaja promjene“ 2. „Poslijedice klimatskih promjena“

ConceptID	B 30
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	praćenje klime
Grammatik	Glagolska fraza n, Sg
Kontext	„Na području sustavnog promatranja potrebno je pojačati održavanje i modernizirati mreže koje se odnose na praćenje klime te osposobiti sustav za motrenje klime sa svrhom sudjelovanje u Globalnom klimatskom motriteljskom sustavu (GCOS)“
Quelle	EKONERG
Titel	Analiza nacionalnih potreba osposobljavanja sustava za provedbu Konvencije Ujedinjenih naroda o promjeni klime i Protokola iz Kyota
Autor	Marko Lipošćak
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2005
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Klimatski sustav“ 2. „praćenje okoliša“ 3. „Operacionalne meteorološke mogućnosti i uređaji za praćenje klime uz pomoć adekvatno uspostavljenih satelita i segmenata na tlu kao i potrošačke službe“ 4. „Ublažiti klimatsku promjenu“ 5. „Praćenje klime je potrebno za ekološko upravljanje rizikom“ 6. „Stručnjaci za klimu i vodu upozoravaju, da vremenske prognoze potvrđuju povišen rizik prirodnih katastrofa.“

ConceptID	B 32
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Sustav uzbunjivanja
Grammatik	Imenska fraza, m, Sg
Kontext	„U jedinstveni sustav uzbunjivanja u Republici Hrvatskoj uključuju se i sljedeći subjekti: – pravne osobe koje se bave takvom vrstom djelatnosti koja svojom naravi može ugroziti život ili zdravlje ljudi ili okoliš (akumulacije vode, oteretni kanali i dr.), pravne osobe čija je djelatnost vezana uz opskrbu energijom i vodom te pravne osobe koje proizvode, skladište, prevoze, prerađuju ili u tehnološkom procesu postupaju s opasnim tvarima i koje imaju uspostavljen sustav uzbunjivanja građana u svojoj okolini, – vlasnici i korisnici objekata u kojima se okuplja veći broj ljudi (škole, prometni terminali, sportske dvorane i stadioni, veliki trgovački centri, velika proizvodna postrojenja i slično) koji imaju uspostavljen sustav uzbunjivanja građana, – vatrogasne postrojbe, – ostali vlasnici i korisnici sirena.“
Quelle	Pravilnik DUZS
Titel	Pravilnik o postupku uzbunjivanja Republike Hrvatske
Autor	DUZS; Đuro Poldrugáč,
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006

Verwandte Termini

1. „uzbunjivanje, alarm“
2. „sirena, zvučni alarm“
3. „plan upozorenja i alarmiranja“
4. „signali upozorenja i alarmiranja“
5. „pozor: nema sirene u Velikoj Britaniji, 3 x 1' s 5'' pauze u Francuskoj, 3' nepromijeljiv ton u Njemačkoj“
6. „alarm: nema sirene u Velikoj Britaniji, 1' nepromijeljiv ton u Francuskoj, 1' zavisjanje sirene u Njemačkoj“
7. „rano upozorenje“
8. „poboljšati prognozu poplava i sustava ranog upozorenja“
9. „uzbunjivanje zvučnim signalom za cijelo područje“
10. „uzbunjivanje u slučaju katastrofe“
11. „dostava dojave visokog vodostaja“
12. „akcija suradnje: proširivati uzbunjivanje“
13. „planovi za akciju, planovi za slučaj katastrofe“
14. „ustanoviti dežurne službe alarmni sustav za smanjenje posljedica prirodne katastrofe“
15. „poboljšati rano upozorenje“

ConceptID	B 33
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	alarm
Grammatik	M, Sg
Definition	„zvučni ili svjetlosni signal koji upozorava na neposrednu opasnost“ „mehanizam koji proizvodi takve zvučne ili svjetlosne signale
Quelle	Anić
Titel	Veliki rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Dojava požara“ 2. „Tijek dojave požara“ 3. „Plan upozorenja i planiranja“ 4. „Alarm je zadnja faza prije katastrofe.“ 5. „Zvati na uzbunu.“ 6. „Alarm su informacija, uzbunjivanje i mreža sustava.“

ConceptID	B 34
RiskmanagementCycle	B, javno osvješćivanje o rizicima, planiranje, prognoza, uzbunjivanje
Term	Alarm
Grammatik	M, sg
Definition	„zvučni ili svjetlosni signal koji upozorava na neposrednu opasnost“
Quelle	Anić
Titel	Velike rječnik hrvatskog jezika
Autor	Vladimir Anić
Ort	Zagreb
Jahr der Veröffentlichung	2006
Verwandte Termini	<ol style="list-style-type: none"> 1. „signali upozorenja“ 2. „zvučni alarmni sustav“ 3. „dežurne službe alarmiraju, spašavaju živote ljudi i imanje, šire informacije“

V DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE

Als abschließendes Kapitel der Masterarbeit werden nun im Folgenden die Ergebnisse der terminologischen Arbeit, das heißt der Erstellung des Glossars, dargestellt.

V.1 Begriffe und Benennung im kroatischen Risikomanagement

Nach der Zusammenführung der beiden begrifflichen Systeme des Risikomanagements im Umweltbereich für Deutsch und Kroatisch lässt sich zunächst anmerken, dass es bei den Benennungen schon die ersten Probleme gegeben hat. Natürlich haben sich auch „terminologische Lücke“ gezeigt. Das, was aber die größere Herausforderung dargestellt hat, waren die uneindeutigen Benennungen innerhalb der kroatischen Sprache. Es ist nämlich einige Male vorgekommen, dass es zwei ähnlich verwendete Benennungen gibt, die sich in ihrem Gebrauch und Kontext nur minimal unterscheiden. Bei den folgenden problematischen Stellen gibt es keine Unterschiede in der Verwendung. Daher war es eigentlich auch nicht so einfach, die Hauptbenennungen festzustellen.

- Promjenja klime vs. klimatska promjena
- Upravljanje rizikom vs. menadžment rizika
- Vodno gospodarstvo vs. upravljanje vodama

Sie werden parallel zu einander verwendet, in Zeitungen und Zeitschriften, in Gesetzen, bei den Wettervorhersagen im Fernsehen. Zumeist werden in den Definitionen beide Benennungen angegeben, wobei aber nicht genau bestimmt werden kann, was der Oberbegriff und was der abgeleitete Begriff (oder in diesem Fall Benennung) ist. Bei dem ersten oben angegebenen Paar habe ich mich für *klimatska promjena* statt der *promjena klime* entschieden, da das Kroatische die adjektivische Ergänzung (*klimatska*) der Ergänzung mit Hilfe des Genitivs (*klime*)

bevorzugt. Beim zweiten Fall war die Entscheidung schwieriger gefallen. Die Verwendung von *upravljanje rizikom* hat das kroatische Wort *upravljanje* zum Grund. In dieser Sprache werden nämlich Kroatismen den Internationalismen vorgezogen. Obwohl synonym verwendet, erscheint die Benennung *upravljanje rizikom* oder *rizicima* – denn oft wird im Zusammenhang mit *upravljanje* das erklärte Wort im Plural dargestellt – als natürlicher und auch in der Bevölkerung leichter verständlich. Was das Paar *vodno gospodarstvo – upravljanje vodom* betrifft, konnte mein Kroatismus – vor – Internationalismus Ansatz nicht angewendet werden. Man könnte meinen, dass auf Grund der Einheitlichkeit *upravljanje vodom/vodama* zu bevorzugen ist. Auch ergibt die quantitative Analyse im Internet, dass die Benennung *upravljanje vodom* öfter verwendet wird. Hier werden 642 000 Hits angezeigt werden. *Vodno gospodarstvo* kommt zwar nur auf 93 400 Hits, wird aber dennoch in die Masterarbeit und ins MGRM aufgenommen, da der Begriff *gospodarstvo*, also Wirtschaft, ein größerer Begriff ist, das heißt ein Begriff, dessen Inhalt mehr aussagt und mehr einschließt.

Eine Terminologielücke soll an dieser Stelle aber auch angesprochen werden. Wie oben angeführt, haben die anderen problematischen Stellen eine größere Herausforderung dargestellt, die terminologischen Lücken sollen aber auch nicht außer Acht gelassen werden. Ein Beispiel für eine solche Lücke in der kroatischen Sprache ist der deutsche Begriff Notfallplanung. Notfallplanung ist eine Ableitung aus dem Begriff Notfallplan, der in kroatischen Gesetzen zum Katastrophenschutz und bei Anleitungen zu Hilfestellungen vorkommt und der zum deutschen Begriff äquivalent ist. Ich habe bei der Einführung dieses Begriffs auch auf die Ableitung zurück gegriffen, und habe aus *plan zaštite i spašavanja planiranje zaštite i spašavanja* gemacht. Bei plan und planiranje findet die gleiche grammatikalische Ableitung statt wie bei Plan und Planung. Aus diesem Grund war die Einführung dieses Begriffes kein allzu schwer wiegendes Problem.

V.2 Definition und das Problem des Definitionsvergleichs

Werden zwei Begriffssysteme in eines zusammengefasst, das wie oben angeführt über das gemeinsame Fachgebiet, den Kontext und vor allem die Definition stattfindet, können immer wieder Schwierigkeiten auftauchen. Als problematisch kann sich der Vergleich der Definitionen sein. Zum einen kann der Fall zutreffen, dass die Definition eines Begriffes in einer Sprache gar nicht existiert, zum anderen können, wie Arntz und seine Kollegen meinen, die Definitionen in den beiden Sprachen strukturell unterschiedlich sein (vgl. Arntz et al. 2009:163). Weiters sagen sie, dass

„auch ein Vergleich technischer und naturwissenschaftlicher Terminologien in zwei verschiedenen Sprachsystemen vielfältige Divergenzen zutage [fördert], die nicht zuletzt auf den Einfluß [sic!] gemeinsprachlicher Strukturen zurückzuführen sind“. (ebd 163)

Um diese Probleme zu überwinden, meinen Arntz, Picht und Mayer, müsste man große Kenntnis über das Sachgebiet haben, um die Definitionen miteinander vergleichen zu können, anstatt den Vergleich schematisch durchzuführen. Man muss sich also in die Sachgebiete einlesen, um auch die kleinsten Unterschiede in der Bedeutung der Definition heraus finden zu können.

Der oben angeführte erste Fall – eine Definition in der Zielsprache ist nicht vorhanden – ist in der Ausarbeitung des Glossars einige Male vorgekommen. Das Problem wurde dadurch gelöst, dass ein Kontext angegeben wurde, in dem der Begriff üblicherweise anzutreffen sind.

V.3 Äquivalenzprobleme

Äquivalenzprobleme hat es im Glossar der vorliegenden Masterarbeit beim Vergleich der beiden Begriffssysteme einige gegeben. Das Katastrophenmanagement kann an dieser Stelle als ein Beispiel dafür angeführt werden. Im Glossar wurde der entsprechende Begriff *upravljanje u hitnim situacijama* genannt. Dieser Begriff ist umfassender als der deutsche. Aus diesem Grund liegt hier keine vollständige Äquivalenz sondern eher eine Inklusion nach Arntz et al. vor. Der kroatische Begriff beinhaltet den deutschen, zeigt aber auch andere Merkmale auf, die Katastrophenmanagement nicht aufzeigt (vgl. Arntz et al. 2009:155). Das Thema wird jedoch an dieser Stelle nicht genauer ausgeführt, da es in einer parallel erscheidenden Masterarbeit näher beleuchtet wird.

Zusammenfassend kann also angeführt werden, dass es selbstverständlich nie problemfrei von statten geht, wenn zwei Begriffssysteme vereint werden. Benennungsprobleme und unvollständige Äquivalenzen treten immer auf. Um eine solche Vereinigung zu machen, bedarf es einer sprachlichen aber auch einer sachlichen Kompetenz des Terminologen oder der Terminologin. Diese Person muss also Kenntnis über das Sachgebiet haben und die einzelnen Merkmale der Definitionen von einander unterscheiden und mit einander vergleichen können.

Dies wurde in der vorliegenden Masterarbeit versucht zu machen, damit die Erweiterung des Multilateralen Glossars für Risikomanagement in der kroatischen Sprache vorgenommen werden kann.

VI LITERATURVERZEICHNIS

VI.1 Printliteratur für den Fachteil

- Ahrens, Martin (Hg.). 1996. *Umwelthaftung, Risikosteuerung und Versicherung*. Berlin: Schmidt Verlag.
- Arntz, Reiner; Picht, Heribert; Mayer, Felix. 2009. Einführung in die Terminologearbeit. In Arntz, Reiner; Wegner, Norbert (Hgg): *Studien zu Sprache und Technik*. Band 2. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag.
- Baker, Scott. 1996. „Regulating and Managing Risk: Impact of Subjectivity on Objectivity“. In: Cothorn, Richard C. (Hg): *Handbook for Environmental Risk Decision Making. Values, Perceptions and Ethics*. Lewis Publishers, Boca Raton. S. 83-92.
- Budin, Gerhard. 2007. „Semantic Systems Supporting Cross-Disciplinary Environmental Communication.“ In: O. Hryniewicz; J. Studzinski, A. Szediw (Hgg.): *Environmental Informatics and Systems Research. Volume 2: Workshop and application papers*. Warsaw EnviroInfo Conference 2007, Aachen: Shaker Verlag. S. 23-27.
- Cvetkovich, George; Earle, Timothy C. 1995. „Classifying Hazardous Events.“ In: O’Riordian, Timothy (Hg): *Perceiving Environmental Risks*. London et.al: Acad. Press. S. 21-47.
- Greciano, Gertrud. 2006. „Science of language to improve risk communication.“ In Ch. Kirchsteiger: *Systems and Human Science: Complex Systems. Approches for Safety, Security and Reliability (SSR 2006)*. Vienna, EU Commission, Proceedings 3rd International Symposium.

- Greciano, Gertrud; Gerhard Budin. 2007. „Designing linguistic support for risk management.“ In M. Erlich; K. Fabbri; G. Weets (Hgg.): *Natural hazards and risk reduction in Europe. From science to practice*. Amsterdam, EU-MEDIN Companies, Springer. S.70-94.
- Muhsal Hans-Peter. 1997. *Gefahrenkognition. Theoretische Annäherungen, empirische Befunde und Anwendungsbezüge zur subjektiven Gefahrenkenntnis*. Heidelberg: Roland Asauger Verlag.
- Poje, Dražen. 2002. „Meteorološko nazivlje u hrvatskim rječnicima.“ In: Hrvatsko meteorološko društvo (Hg): *Hrvatski meteorološki časopis* 37. Zagreb. S 37-56.
- Romeike, Frank. 2004. *Lexikon Risiko-Management. 1000 Begriffe rund ums Risiko-Management nachschlagen, verstehen, anwenden*. Weinheim: Wiley-VCH-Verlag.
- Rothkegel, Annely. 2006. „Risk concepts and language use.“ In Ch. Kirchsteiger: *Proceedings of 3rd International Symposium on Systems & Human Science: Complex Systems Approaches for Safety, Security and Reliability* (SSR 2006), Vienna, EU Commission.
- Seehafer, Wilfried. 1994. *Risikoregulierung und Privatrecht, Sicherheit, Umweltschutz, Versicherung im Wettbewerbsrecht, Risikomanagement im Unternehmen*. Stuttgart (et al.): Boorberg Verlag.
- Stipelski, Zoran; Fürst-Bjeliš, Borna. 2003. „Probelmi i modeli upravljanja okolišem u megagradovima zemalja u razvoju.“ In: Društvena istraživanja. *Časopis za opća društvena pitanja* 12. Zagreb. S. 1051-1065.

VI.2 Internetquellen für den Fachteil

- Buergin, Reiner. 1999. *Handeln unter Unsicherheit und Risiko. Eine Zusammenschau verschiedener Zugänge und disziplinärer Forschungslinien*. Arbeitsbericht 27-99. Albert-Ludwigs Universität Freiburg. Institut für Forstökonomie. [online] <http://www.sefut.uni-freiburg.de/pdf/FOR27-99.pdf>
Stand 26.12.2009
- Deneufbourg, Guy. 2001. *Using natural disasters as laboratories and a catalyst for increasing knowlegde. Prepared in conjunction with the International Workshop on Disaster Reduction convened on August 19-22, 2001*. [Online] <http://www.gadr.giees.uncc.edu/downblueprint.cfm>
Stand 26.12.2009
- Gesetze:
 - Kroatisches Umweltschutzgesetz vom 10.10.2007 [online]: <http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/329475.html> Stand 12.04.10
 - Kroatisches Feuerwehrgesetz vom 29.08.2004 [online]: <http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/313071.html> Stand 03.05.2010
 - Kroatisches Energiegesetz vom 27.04.2010 [online]: <http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/232704.html> Stand 12.04.2010
 - Kroatisches Gesetz über den Fond für Umweltschutz und energetische Effizienz vom 01.07.2003 [online]: <http://www.poslovniforum.hr/zakoni/eko108.asp> Stand 12.04.2010
- Državni hidrometeorološki zavod Hrvatska:
 - www.dhmz.htnet.hr Stand 01.05.2010
 - <http://klima.hr/razno/publikacije/klima2008.pdf> Stand 16.11.2009
 - http://klima.hr/razno.php?id=o_nama¶m= Stand 01.05.2010
- Državna Uprava zaštite i spašavanja [online]: www.duzs.hr Stand 01.05.2010

- Leksikon <http://limun.hr> Stand 24.02.2010
- Katastrophenschutz in Österreich [online]:
http://www.salzburg.gv.at/themen/se/sicherheit/kat-katastrophenschutz/kat_katastrophenschutz_oesterreich.htm#kat-staatliches_krisen-_und_katastrophenschutzmanagements Stand 07.05.2010
- Zentralanstalt für Meteorologie und Geophysik Österreich [online]:
www.zamg.ac.at Stand 03.05.2010

VI.3 Quellenverzeichnis für das Glossar

- Anić: Anić, Vladimir 2006. *Veliki rječnik hrvatskog jezika*. Zagreb: Novi Liber.
- DRMAP: DUZS 2008. *Plan upravljanja okolišem. Projekt smanjenja rizika i prilagodba rizicima od katastrofa*. Zagreb. [online]:
http://meteo.hr/DRMAP_EMP_hr.pdf Stand 25.04.2010
- EKONERG: Lipošćak, Marko 2005. *Analiza nacionalnih potreba osposobljavanja sustava za provedbu Konvencije Ujedinjenih naroda o promjeni klime i Protokola iz Kyota*. EKONERG – Institut za energetiku i zaštitu okoliša, d.o.o. Zagreb. [online]:
<http://klima.mzopu.hr/UserDocsImages/LIFE%20029%20engleski/Workshops/Second%20Workshop,%20Liposcak.ppt>. Stand 01.05.2010
- Jadran: 2010. *Pojmovnik. Vrijeme i klima hrvatskog Jadrana*. [Online]: <http://jadran.gfz.hr/pojmovnik.html> Stand 01.05.2010

- Meteo: Pojmovnik. 2009. [online]: www.meteo-info.hr Stand [16.11.09](#)
- MRRSVG: Ministarstvo regionalnog razvoja, šumarstva i vodnog gospodarstva. Strategija upravljanja vodama. [online]: [http://www.mrrsvg.hr/UserDocsImages/Strategija%20upravljanja%20vodama\(1\).pdf](http://www.mrrsvg.hr/UserDocsImages/Strategija%20upravljanja%20vodama(1).pdf) Stand 22.04.2010
- OAM: Juretić, Branko. 2003. *Odluka o agrotehničkim mjerama, te uređivanju, održavanju i zaštiti od požara poljoprivrednih rudima na području Općine Jelenje*. Jelenje [online]: www.sn.pgz.hr/default.asp?Link=odluke&d=849 Stand 01.05.2010
- Os2: Marijanović 2006. Procjena i obrada rizika. [online]: http://os2.zemris.fer.hr/ISMS/norme/2006_marijanovic/prvi4.html Stand 27.04.2010
- Pravilnik DUZS: Poldrugač, Đuro. 2006. *Pravilnik o postupku uzbuđivanja Republike Hrvatske*. Zagreb. [online]: www.institutzasigurnost.hr/propisi/P-83.pdf Stand 03.05.2010
- Puo: MZOPU 2008. Studija na javnom uvidu. Izgradnja uređaja za pročišćavanje otpadnih voda. [online]: <http://puo.mzopu.hr/default.aspx?id=2394> Stand 01.05.2010
- Rec.org: Regionalni centar za okoliš: *Zakonske, institucijske i praktične prepreke javnom pristupu informacijama o okolišu i vodama za podršku uključivanja javnosti u provođenju okvirne directive o vodama u Hrvatskoj*. [online]: http://archive.rec.org/REC/Programs/PublicParticipation/DanubeRiverBasin/docs/DRP_CRO_NA_summary_Croat.pdf Stand 01.05.2010

- WMO: Galić, Anela. 2010. *Brošura Svjetske meteorološke organizacije 60 godina rada za Vašu sigurnost i dobrobit*, WMO no. 1051. Zagreb [online]:
<http://klima.hr/razno/zanimljivosti/smo60godina.pdf> Stand 22.04.2010
- ZZO: Zakon o zaštiti okoliša 2007. [online]:
<http://www.zastita.com.hr/content/view/878/161/> Stand 25.04.2010
- ZZP: Zakon o zaštiti prirode 2005. [online]: <http://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/288893.html> Stand 03.05.2010
- ZZS: Zakon o zaštiti i spašavanju 2004. [online]:
<http://www.infolex.hr/htm/30609.htm> Stand 01.05.2010

VII TERMINOLOGIELISTE

ConceptID	Kroatisch	Deutsch	englisch
B 33	alarm	Alerte	alert
B 34	Alarm	Alarm	alarm
A 61	baza podataka	Datenbank	database
B 6	civilna zaštita	Zivilschutz	civil protection
B 27	gibanje morskih valova	Seegang	sea state
B 11	izvješće o sigurnosti	Sicherheitsbericht	safety report
B2	javno dostupna informacija	öffentlich zugängliche Information	public information
B 24	Kiša	Regen	rain
B 29	Klima	Klima	climate
A 8	klimatska promjena	Klimaveränderung	climate change
B 13	Monitor	Monitor	monitor
B 14	monitoring /praćenje stanja	Überwachung	monitoring
A 77	motrenje Zemlje	Erdbeobachtung	earth observation
B 21	nadmorska visina	absolute Höhe	altitude
B 15	Nadzor	Überwachung	surveillance
B 3	održivi razvoj	nachhaltige Entwicklung	sustainable development
B 26	Oluja	Sturm	storm
B 1	osvješćivanje o rizicima	allgemeines Risikobewusstsein	public risk awareness
A 52	plan zaštite i spašavanja	Notfallplan	emergency plan
A 53	planiranje zaštite i spašavanja u hitnoj situacije	Notfallplanung	emergency planning

A 57	Podaci	Daten	data
B 23	područje niskog tlaka zraka	Tiefdruckgebiet	depression
B 22	područje visokog tlaka zraka	Hochdruckgebiet	high pressure
A 79	pokrivanje zemlje	Landbedeckung	land cover
A 43	pomoć u katastrofi	Katastrophenhilfe	disaster aid
B 30	praćenje klime	Klimaüberwachung	climate monitoring
B 8	Prevenција	Katastrophen- vorbeugung	prevention
A 2	prihvatljivost rizika	Risikoakzeptanz	risk acceptance
A 12	procjena rizika	Risikoabschätzung	risk assessment
B 16	Prognoza	Vorhersage	forecast(ing)
B 12	prostorno planiranje	Raumplanung	land use
A 1	Rizik	Risiko	risk
A 15	Sigurnost	Sicherheit	safety
A 22	smanjenje rizika	Risikoreduktion	risk reduction
B 9	sprječavanje šteta	Schadensverhütung	damage prevention
B 32	Sustav uzbunjivanja	Warnsystem	warning system
B 20	temperatura zraka	Lufttemperatur	air temperature
A 18	upravljanje rizikom	Risikomanagement	risk management
A 50	upravljanje u hitnim situacijama	Katastrophen- management	emergency management
A 81	upravljanje zemljom	Landschaftsplanung	land management
B 25	Vjetar	Wind	wind
B 10	Vodno gospodarstvo	Wasserwirtschaft	water management
B 18	vremenska prognoza	Wettervorhersage	weather forecast
B 17	Vrijeme	Wetter	weather
B 5	Zaštita	Schutz	protection
B 19	Zrak	Luft	Air

VIII ANHANG

Abstract

Im Zuge des Projektes Multilingual Glossary for Risk Management, unterstützt vom Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien wurde das Glossar für die kroatische Sprache erweitert. Dabei wird das Augenmerk auf das Vor-Ereignis B gelegt und die Termini aus dieser Einheit ins MGRM eingefügt.

Systematisch lassen sich der österreichische und kroatische Zivilschutz sowie die Warnsysteme und Prognose leicht miteinander vergleichen, denn sie ähneln einander sehr und unterscheiden sich nur in Einzelheiten.

Terminologisch gesehen gibt es viele Unterschiede zwischen der Ausgangssprache Deutsch und Kroatisch. Zunächst ist die Art der Benennung anders; während das Deutsche auf Einwortbenennungen bevorzugt, werden im Kroatischen die meisten Termini in Form von Mehrwortbenennungen dargestellt. Wie jede Zusammenführung zweier Begriffssysteme hat auch diese seine Probleme zu Tage gerufen. Ein in der Arbeit dargestelltes Problem ist die „terminologische Lücke“ der Notfallplanung, wo dann zum Beispiel durch Ableitung ein kroatisches Äquivalent gefunden wurde.

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Sanja Matic, bakk.phil.

Geboren am 21. Oktober 1984 in
Brčko, Bosnien und
Herzegowina

Staatsbürgerschaft: Kroatien,
seit 1990 wohnhaft in Wien

Familienstand: ledig



Akademische Laufbahn

- Seit Oktober 2007 Master-Studium Übersetzen Deutsch/Kroatisch/Englisch, Schwerpunkt Fachübersetzen
- 1. Juni 2007 Bakkalaurea der Philosophie der Studienrichtung Translationswissenschaft
- Seit 2003 Bachelor-Studium Translationswissenschaft an der Universität Wien
- Seit 2003 Studium der Politikwissenschaften an der Universität Wien
- 23. Juni 2003 AHS – Matura mit Gutem Erfolg abgeschlossen
- 1995/6 – 2002/3 Bundesrealgymnasium VI Marchettigasse 3, 1060 Wien
- 1991/2 – 1994/5 Volksschule Schöngasse 2, 1020 Wien

Auslandsaufenthalt

- September 2005 bis Februar 2006 Auslandssemester in Zagreb, Kroatien im Rahmen des EU „Tempus“ – Programms für das Studium der Translationswissenschaft

Sprachkenntnisse

- Deutsch – Bildungs- und Muttersprache
- Englisch – sehr gut in Wort und Schrift
- Kroatisch – sehr gut in Wort und Schrift, zweite Muttersprache
- Spanisch – Basiskenntnisse